

London, 10. Mai. Die „Times“ meldet auf Polos von vorgekenn, die tiefste Kneise vorstehungen zu einem beispielvollen Vormarsch. Beobachtungen und Angriffe können fortwährenden an. Nach einer Besprechung der „Times“ aus Paris vom 8. Mai ist die Stadt mit Truppen und Flüchtigen überfüllt. Typisch und Zahl sind ausgetragen und das Entstehen einer ersten Epidemie wird befürchtet.

Paris, 9. Mai. Es ist sehr nach. Die Einwohner von Paris warten im Ort; sie degradierten die Türen reziproz und hielten sie zusammen. Gebäudehäuser sind mit Platten in den französischen und italienischen Farben geschmückt; fast alle Magazine sind geschlossen. Die französischen Männer haben die Hauptversammlung der Volksbewegung herangezogen, jedoch diese aufdringlich geworden sind. Die Türe ist, obwohl ermüdet, sicher in guter Ordnung in der Stadt ein. Der tiefste Befehlshaber richtete einen Auftrag an die Besatzung, um sie zu beruhigen und die Ausländer zu bitten, ihre Magazine wieder zu öffnen. Die tiefsten Offiziere befanden sich über den geistigen Widerstand der Griechen und sagten, es sei kein Krieg, sondern nur ein einfacher militärischer Werk. — Die Regierung der nationalen Freiheit und auch einige französische Freiwillige sind nach der Niederlage bei Paris abgerückt.

Köln, 10. Mai. Die „Kölner Zeitung“ meldet aus Polos. Das griechische Neutralität ist in den letzten Tagen eingezogen und droht das Feuer auf die von türkischen Truppen besetzte Städte zu eröffnen. Die Kölner legen englische, französische und italienische Kriegsfächer. Der deutsche Ministerialbeamte Morgen leitet als erster die Stadt.

Telegesgeschichte.

Dresden, 11. Mai. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, ist der Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Königin erstaunlich fortwährend vorzüglich. Sie hat über augenscheinlich einen sehr günstigen Eindruck auf das Allgemeinbefinden Ihrer Majestät aus, jedoch Altersschwäche sichtlich größere Spaziergänge ausführen können. So wurde am vorigen Sonnabend ein weiterer Ausflug nach dem Aberg bei Schönfeld Wetter unternommen. Tag vorher empfing die Ihre Majestät nachmittags 4 Uhr Sr. Eminenz des Fürst-Erzbischofs von Prag Kardinal Graf v. Schönborn und abends 5 Uhr den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen.

Dresden, 11. Mai. Sr. Königl. Hoheit der kommandierende General Prinz Georg begab sich gestern nachmittag 4 Uhr 30 Minuten mit dem fahrradähnlichen Bogen nach Rittern, um heute von 8 Uhr morgens ab der Besichtigung der Bataillone des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 auf dem Exerzierplatz beizuwachen.

Die Rückkehr nach Dresden erfolgt voraussichtlich heute nachmittag 3 Uhr 57 Minuten. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit befinden sich der Chef des Generalstabes, Generalmajor v. Broizem, und der Oberstleutnant im Generalstab des Generalkommandos Führ. v. Wagner.

Deutsches Reich.

Berlin. Sr. Majestät der Kaiser begaben sich gestern nachmittag um 2 Uhr in Wagen von Ueckendorf nach dem Fort Prinz August von Württemberg, stiegen dort zu Pferde und ritten nach dem Exerzierplatz von Friedland. Dort hatte das Königl. Infanterieregiment Nr. 14 Paradeaufstellung genommen. Tausende von Zuschauern hatten sich eingezogen. Nach dem Vorbeimarsch und nach dem Exerzieren der einzelnen Bataillone fand unter Bezeichnung anderer Truppenteile ein Sturmmarsch auf das Fort Prinz August von Württemberg unter Bewachung von Sturmleitern statt, während eine Dragonerbrigade im Ruder der Angelker eine Attacke gegen diese ausführte. Um 5 Uhr war die Übung beendet. Hierauf begaben sich Sr. Majestät nach Montigny in das Offizierscasino des Königl. Regiments und nahmen im Kreise des Offizierkorps das Diner ein. Um 10 Uhr lehrten Sr. Majestät mit der Bahn nach Kassel-Uerke zurück.

Die „Volk“ hatte am Sonnabend gemeldet, der in Urlaub befindliche Staatssekretär des Reichs-Marineministeriums, Admiral Hollmann, hätte sein Abschiedsgesuch erneuert. In maßgebenden Kreisen ist, was die „Volk“ aufzog, davon nichts bekannt.

Auf den deutschen Münzstätten sind im Monat April d. J. geprägt worden: 2500 240 M. in Doppelkronen, 300 000 M. in Kronen, 105 931,80 M. in Zehnpfennigstücken und 4987,51 M. in Centimesstückchen. Die Schmelzprägung an Reichsmünzen, nach Abzug der wiedereingesetzten Stücke, begann am Ende April d. J. auf 3136 151 775 M. in Goldmünzen, 494 227 437,90 M. in Silbermünzen, 55 548 729 M. in Nickel- und 13 470 645,11 M. in Kupfermünzen.

Für die bevorstehende Reichstagssitzungswahl in Königgrätz ist die Kandidatur des Hrn. Brömel

(freisinnige Vereinigung) fallen gelassen worden, während sich herausgestellt hat, dass die Zahl der Anhänger der freisinnigen Vereinigung sich nur auf wenige Personen beschränkt und die Konkurrenz erklärte, dass die Unterstützung eines Kandidaten auf freihändlerischen Standpunkt für die konserватiven Partei nicht möglich sei. — Die Abge. v. Sollich u. Gen. haben einen Gesetzentwurf im Reichstag eingebracht, betreffend einige Änderungen und Ergänzungen des Strafprozeßordnung, der Strafprozeßordnung und des Strafgesetzbuchs. Der Erntau bezeichnet die Abänderung der Bestimmungen über die Bezeichnung zur Verweigerung des Zeugnisses und über die Beendigung von Zeugen und Sachverständigen.

Ein Parteitag des Niedersächsischen Freiheitsverbands am 12. September zu Nürnberg zusammengetreten. Es ist noch lange Zeit bis zu diesem großen Ereignis, und mancher neue Wandel kann sich bis dahin in der seitigen Volkspartei, wie im Freistaat überhaupt vollziehen. Vermutlich hat die Beteiligung vor allem den Zweck, die Verhinderung zwischen süddeutschen Demokraten und norddeutschen „Unentwegten“ perfekt zu machen; denn, abgesehen davon, dass die Wahl des Tagungsortes darauf hinweist, welche die „Freisinnige Zeitung“, da es sich in Nürnberg wesentlich um die Erörterung tatsächlicher Fragen in Bezug auf die nächsten Reichstagssitzungen handeln werde. Daß die Delegiertenkonferenzen mit Abschluss der Öffentlichkeit abgehalten werden, liegt in der Natur der Sache. Dafür ist es nur, daß die freisinnige Presse, die fast durchweg die konserватiven Partei als solche ansieht, weil sie ihren Delegierten nicht in voller Dechiffabilität abgehalten habe, nunmehr sich gegen gleiche Vorwürfe seitens der Sozialdemokratie zu verteidigen gewünscht ist. — (C. C.) Einem Auftrag des Hrn. Siebold, der diesmal zur Abwendung dem „freien“ England einige Schneideleien hat, werden von der freisinnigen Presse einige Stellen entnommen, aus denen hervorgehen soll, daß die Sozialdemokratie in England nur darum nicht auskommen könne, weil dort der Arbeitnehmer frei zu reden und zu schreiben im Stande sei, was er wolle, weil dort Umfrage und Versammlungen veranstaltet werden könnten, soviel man nur möge, ohne daß die Polizei sich im geringsten darum kümmere. Bei uns aber fürchte der „Junker- und Polizeistaat“ reichlich für „derartiges Gut“ für die Sozialdemokratie. — Über den englischen Arbeitgeber geschieht es keinen Staat, den er bauen könne; der deutsche Arbeitgeber aber vermöge keinen Schritt zu thun, der ihn nicht mit dem Staat in mehr oder weniger unangenehme Berührung bringe. Die freisinnige Presse ist mit ihrer Ruhmwerbung der Westschlesischen Auslagerungen recht fertig, sie schreibt, dadurch der Betrieb erdrückt, daß der Sozialdemokratie nur durch eine recht liberale Bevölkerung und Gewerbejugend“ beizukommen sei. Unserer Meinung nach ist bei uns in Deutschland Begegnung wie Bevölkerung in vielen Städten überall als in England. Man vergleiche nur einmal das beiderseitige Wahlrecht. Allem auch was die Presse anlangt, so ist diese drüber schwerlich freier als bei uns und hinsichtlich der Versammlungen und „Umzug“-Freiheit liegt es doch nur an der Sozialdemokratie und deren sozialdemokratischen Organisationen, wenn in diesem Punkte die Polizei zugelassen werden darf. Man sollte doch nicht übersehen, daß die Polizei in jedem Falle nur die alten Kräfte anwendet, die Arbeitsbewegung durch die Arbeiterschaft mit der Sozialdemokratie zu identifizieren. In England sind die Führer der Arbeitsbewegung wichtige Arbeiter, die auf nationalem Boden stehen. Bei uns haben Revolutionäre, die gar nicht zur Arbeiterschaft gerechnet werden dürfen, Journalisten, Akademiker, Rentner, Kaufleute, Bürgervereine und vergleichende der Arbeitsbewegung sich bestätigt, nicht um den Arbeitern die Lage zu verbessern, sondern um den Umsatz des bestehenden herbeizuführen. Damit die Arbeiterschaft bei uns alle die von ihnen gewünschten Freiheiten erhalten können, muß also gefordert werden, daß die revolutionäre Sozialistenaktion gleichzeitig gekennzeichnet und von der Arbeitsbewegung durch sozialistische Methoden getrieben werde. Einer durch die revolutionäre Sozialdemokratie geleiteten Arbeitsbewegung sollte Aktionssfreiheit eingeräumt werden, würde nicht „liberal“, sondern unverantwortlich gewesen sein.

Das preußische Abgeordnetenhaus begann gestern die dritte Sitzung des Staatshaushaltssatzes. In der Generalstättung führte Abg. Siebold (S.) aus, daß die vorliegende Weisheit seiner Freunde die Bevölkerungsverteilung leicht, weil die Rechte dazu zu kurz gefasst waren und bei der Unschärfe der auswärtigen Lage Borscht in den Haushaltsgesetzen geboten sei. Abg. Dr. v. Seydel (Freiburg) bat dem Zentrum vor, daß es, wenn es an einer Kriegsgefahr gäbe, im Reichstag auch für die Erhaltung unserer Wehrkraft zu Wasser und zu Lande Verteilung geben sollte. Der Redner schloß mit einem Hoch auf dem Durchen, das einen bewundernden Wiederhall fand. Für Bismarck antwortete bestens dankend. Von allen Gründern feiern ihm die an den Friedensschluß die angekündigten. In diesen Tagen habe er sich erinnert, daß er vor 50 Jahren in den parlamentarischen Politik eingetreten sei, in dem Vereinigten Königreich von 1847. In der langen Zeit habe er viel Leid und viel Erfolg erfahren; der Vorfall des Almoebers sei, daß man gegen Habsburg Verteilung und Verleumdung gleichzeitig werde, während die Empfindlichkeit für Liebe und Wohlwollen härter werde. Der Fürst besuchte sodann die Liebe und Anerkennung, die er für Hamburg und deren Obrigkeit empfand, und setzte hinzu, er hoffe, während siebzehnjähriger Nachbarschaft die Prüfung seiner Vergangenheit befunden zu haben. (Ausdrückliche Zustimmung). Der Fürst schloß seine Rede mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg. Dann verließ er den Balkon, begab sich unter ein im Park errichtetes Holzhaus und ließ, abwesend schreibend und siehend, den Zug beschließen. Die Begeisterung der Vorbeiziehenden war unbeschreiblich.

Lissingen. Ihre Majestät die Kaiserin von Österreich ist in strengem Infektionszustand mittags hier eingetroffen und im Königl. Kurhaus abgestiegen.

Danzig. Zu der heute stattfindenden Tafel des neuen Kreuzers „Graf Trenz“ und zur Vergrößerung der Altehrenspiele Tafelparty, Königin Charlotte von Württemberg und Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich sowie der kommandierende Admiral v. Knorr hier eingetroffen.

—

Das Abgeordnetenhaus erzielte gestern der

Abg. Graf zu Bimbach-Gittern (son.) hält es für ungemeinlich, daß notwendig auferlassene Aufgaben wegen einer Kriegsgefahr unterlassen zu seien. Seine Partei habe leider die Genehmigung des landwirtschaftlichen Reichstages verhindert und werde auch jetzt die unverdiente Annahme der Befreiungsvorlage hinnehmen. Für einige Kategorien der Unterbeamten wäre in Zukunft noch etwas geschehen. Abg. Kirsch (S.) sieht sich über die legale Bildung des Vorredners. Was Abg. Siebold über die politische Partei geagt, bekommt seine Partei nicht zu hören, sondern die Befreiung von oben anfangen von unten begonnen werden sei. Finanzminister v. Miguel dankt den Herren, welche gehinnende Erklärungen abgegeben hätten. Den Beamten sei mit der Vorlage ein großer Bereich des Weisungsbefehls gegeben worden, und sie müssen sicherlich darüber darüber sein. — In der Spezialabstimmung erlaubt dem Rat der Domänenverwaltung auf eine Anfrage des Abg. v. Neuenhausen (so.) das Landwirtschaftsminister steht. In Sommerstein, daß der Vorredner gegen „Uebelnam“ in der Angelegenheit der Bernheimiana Statute u. Rechte noch nicht angeklagt sei. — Bei dem Rat der Handels- und Gewerbeverwaltung erkläre auf eine Anfrage des Abg. Kampf (Königl. Handelsminister) v. Treisfeld, daß der Bundesrat demnächst über eine etwaige Revision der Befreiungsvorlage Beschluss fasse. — Beim Rat der Justizverwaltung erlässt auf die Frage des Abg. Eckeis (JL), wie es mit dem Schutz der Forderungen von Bauherrnverletzten sehe. Justizminister Schröder, daß ein bereits ausgearbeiteter Gesetzentwurf zur Untersuchung des Staatsministeriums vorliege. Abg. Gagarin (Pole) bringt Bekanntmachungen darüber vor, daß polnische Reden der Gebrauch des Polnischen bei Gericht verbot und politisch ausgeschlossene Jagdenkundliche nicht erlaubt würden. Diese Bekanntmachungen werden von Finanzminister mit dem Hinweis darauf abgewiesen, daß es sich um Personen handele, die nur sogenannte, in Deutschland verdeckte, und das solche Schule in deutscher Sprache abholen seien müssen. Auch die Justizverwaltung halte es für Pflicht gegen die politische Agitation mit allen gleichzeitigen Mitteln vorgezogen. Abg. Gerlach (Freiburg) ist es unbedeutend, daß trotz der Leichenhandlungen nach der Beerdigung der Polen die Zahl der lediglich polnisch bezeichneten zugenommen haben sollte; es handelt sich lediglich um Simulation. — Nach einer Tafel heute 11 Uhr: die letzte Tafel.

Handelskonvention mit Bulgarien die verlängerte Zustimmung.

— Der „Politischen Correspondenz“ wird aus Celje gemeldet: Anlässlich des Besuches des Königs von Serbien in Celje einigten sich die beiden Regierungen, bei der Befreiungnahme des östlichen Reformprojektes seitens der Großmächte gemeinschaftlich bei der Worte und den Kabinetten dahin zu wirken, daß ausreichende Garantien für die kulturelle und nationale Entwicklung des serbischen Volksstammes im österreichischen Reich geschaffen werden.

Frankreich.

Paris. Der Erzbischof Richard richtete ein Schreiben an den Präsidenten Douce, in dem er für die Teilnahme der Regierung an der Zeremonie der Notre Dame-Kirche dankt. Die Zeremonie habe hierdurch eine besondere Bedeutung erhalten, und es sei ein Lieblingsmann des Papstes erschienen in der Vereinigung aller Frankozen in Hingabe an das Vaterland.

Auf eine Anfrage im Nationalrat über die Ursachen der Katastrophe im Wohlbrüderfestbazar erklärte der Polizeipräsident, er könne noch nichts bestimmtes mitteilen; es sei möglich, daß die Katastrophe durch Unvorsichtigkeit des Angestellten vorliege.

Eine Note der „Agence Havas“ erklärt die Meldung des „Figaro“ für unrichtig, daß die ungenannte Spenderin, welche dem Komitee des Wohlbrüderfestbazzars 937 438 Frs. habe zugehen lassen, die Baronin Fürst Seehof Ferdinand von Bulgarien und Gemahlin werden sich zu den Leidenschaften für den Herzog von Almalo nach Paris begeben, und zwar über Turin, wo sie mit dem Prinzen Clemente zusammen treten, die mittels Sonderzügen den Leichnam des Herzogs von Almalo nach Paris begleiten.

Italien.

Rom. Deputiertenkammer. In Beantwortung einer Interpellation des Abg. Della Rocca erklärte gestern der Finanzminister Branca, es wäre ein sehr schwerer Fehler, dem Vereinigten Staaten gegenüber eine Republikanschaftspolitik zur Anwendung zu bringen, denn der vorstehende neue Tarif lasse die Möglichkeit neuer Über einflüsse zu und die italienische Regierung werde daher bemüht sein, Verhandlungen zu dem Zweck zu eröffnen. — Der Abgeordnete Scacciabalsola erklärte die Regierung darüber, welche Polizeipolitik sie anlässlich der von verschiedenen Staaten ergangenen Maßnahmen zu verfolgen gedenkt. Hierauf erwiderte der Ministerpräsident Marchese di Rubini, er sei Abhänger einer auf Freundschaft gegründeten Handelspolitik und er freue sich, seinen Namen mit dem mit Deutschland und Österreich abgeschlossenen Verträgen verknüpft zu haben. Er halte wohl den Abschluß manches neuen Handelsvertrages für möglich, der den Interessen der italienischen Industrie genügen könne. Daher sei er nicht dagegen, unter den bestehenden Verträgen jenseitigen zu kündigen, die als den italienischen Interessen wider erkannt werden, aber er könne nicht dem Gedankengänge Scacciabalsolas, betreffend einen Hochtarif und einen Mindesttarif folgen. Indessen sei er ein entschiedener Gegner einer Republikanschaftspolitik, die den Handelsinteressen des Landes verhängnisvoll werden würde.

Großbritannien.

London. Im Oberhause fragte gestern Lord Kimberley an, ob die griechische Regierung die Absicht angekündigt habe, ihre Truppen auf Kreta zurückzuziehen, und ob sie die Vermittlung der Mächte wahrgenommen habe. Der Verteidiger Lord Salisbury erwiderte hierauf, dass die beiden Fragen verneinten werden, so wäre dies völlig korrekt, aber irreführend. Daher erklärte er, daß die griechische Regierung die Vermittlung nicht nachgeführt, daß aber Mitglieder der Regierung den Wunsch nach Vermittlung ausgedrückt hätten. Er glaubt nicht, daß die griechische Regierung als Gleichheit die Vermittlung amlich aufzusuchen bestünde. Hinsichtlich Kretas besteht vielleich Unsicherheit in den gegenwärtigen Zuständen. Die griechische Regierung halte es nicht für ihren Vorteil entsprechend, die sofortige oder endgültige Jurisdicition ihrer Truppen auszufordern, doch höre er, obwohl die Regierung keine absolut amtliche Besichtigung habe, die griechische Regierung sei zu der Ansage bereit, ihre Truppen in der Zukunft und zwar an einem nicht sehr entfernten Tage, zurückzuziehen. Diese Sicherung habe der Abgeordnete der Opposition nicht nachgewiesen. Daher sei er nicht dagegen, unter den bestehenden Verträgen jenseitigen zu kündigen, die als den italienischen Interessen wider erkannt werden, aber er könne nicht dem Gedankengänge Scacciabalsolas, betreffend einen Hochtarif und einen Mindesttarif folgen. Indessen sei er ein entschiedener Gegner einer Republikanschaftspolitik, die den Handelsinteressen des Landes verhängnisvoll werden würde.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser empfing gestern nachmittag den König von Serbien und machte darauf demselben einen etwa 20 Minuten währenden Gegenbesuch in dessen Hotelwohnung. Der Kaiser verabschiedete sich vom König Alexander auf das herzliche.

Der König von Serbien empfing den Besuch des Ministers des Außen Gesen Goluchowski. Der österreichische Ministerpräsident Simitsch kostete dem Grafen Goluchowski einen Besuch ab. König Alexander ist gestern abend nach Belgrad zurückgekehrt.

— Das Abgeordnetenhaus erzielte gestern der

ausgehen. Leoold Graf v. Kaltefauth hat vier Radierungen geliefert, unter denen das Porträt (A. der Lampe) eine ausgezeichnete Leistung bildet. Von Alfred Schmidt gezeichnet hat einen ungemein feinen weiblichen Kopf („Traumtochter“), in Lithographie, von Heinrich Henne einen farbigen Steinrad („Sack der Schrift“), worin mit wenig Mitteln insb. eine hohe Tiefe und Lustigkeit der Ausführung erreicht ist. Zwei Wappenschilder, Heinrich Vogeler und Fritz Oberholz, reihen sich den Steindräubern an, deren Arbeiten den Begriff der schönen Künste begleiten. Ein weiteres Radierungsblatt („Am Kanal“) und zwei kleinere „Im Mai“ und „Frühling“ Überbeds Radierungen beweisen sich technisch in der üblichen Richtung, kann sich aber durch Kraft und Stimmung des Künstlers hervorheben, so wie kleine Landschaft „Am Kanal“ und zwei der beiden größeren „Brücke im Moor“. Die Dresden sind sehr gut, während die Lithographien der Künstler selbst nicht so gut sind. Eine Lithographie („Sommerblätter“) ist eine sehr gute Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Deliktheit und Stimmung vorgeführt. Von Wistler ist nur eine kleine Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Deliktheit und Stimmung vorgeführt. Von Wistler ist nur eine kleine Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Deliktheit und Stimmung vorgeführt. Von Wistler ist nur eine kleine Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Deliktheit und Stimmung vorgeführt. Von Wistler ist nur eine kleine Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Deliktheit und Stimmung vorgeführt. Von Wistler ist nur eine kleine Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Deliktheit und Stimmung vorgeführt. Von Wistler ist nur eine kleine Radierung (Interieur) vorhanden. William Strang und Alphonse Legros befinden sich in Radierungen zum Toten Tanz, beide sehr klar und ausdrucksstark. Legros bietet daneben einige vorzülliche Porträts in Silberstift und Goldstiftzeichnung, in welcher letzteren fast ebenso wie in den anderen Arbeiten die Künstlerin selbst dargestellt ist. Seymour Haden ist eine sehr lebhafte englische Szene mit großer Del

den übrigen Mächten annehmbar sei. Der Hauptpunkt ist nach Ansicht der englischen Regierung der, möglichst das Blutvergießen aufzuhalten und sie lege nicht sehr viel Gewicht auf die Toten; er bedauere sehr, daß die griechische Regierung sich mehr eigne in Bezug auf die Toten gezeige, als die Umstände rechtfertigten.

— Unterhaus. Bei der Debatte über die zu dem Budget eingebrochene Resolution wird der Antrag O'Connor, den Theiß von 4 auf 2 d herabzuführen, mit 209 gegen 95 Stimmen abgelehnt.

— Ein Telegramm des Gouverneurs der Goldküste meldet, Lieutenant Henderson, der mit einer Expedition ins Innere gesandt worden und über dessen Schiff zu verlässliche Melbungen seholten, befindet sich in den Händen des Sojitas. Der Rest der Weisen mit der Expedition sei gerettet.

Spanien.

Madrid. Nach einer amtlichen Melbung aus Manila haben die Truppen das Dorf Mender Munoz genommen und werden heute Maragondon angegreifen.

Griechenland.

Athen. Die griechische Regierung hat die Mächte ermahnt, ihre Schadwirkungen anzuwenden, soß sie den griechischen Kriegsschiffen gehalten, die von Aetos abberufenen Truppen am Boden zu nehmen. Die Abberufung wird damit erfordert, daß die Truppen zur Verteidigung Thessaliens sofort nach Athen (Teilweise wiederholt).

Wie verlautet, wurde der Text der Note bestreitend die Vermittlung der Mächte gegen gestellt. Der Ministerpräsident Halli und der Minister des Außenwesens Stolubis hatten in den deutschen Gesandtschaft mit dem deutschen Gesandten Baron v. Plese einen längeren bauernden Unterredung.

Die öffentliche Meinung sieht die Zurückberufung der Truppen aus Aetos mit Bedauern auf. Die „Ephemeris“ spricht ihr Bedauern über die Zurückberufung aus, die überzeugt und verachtet sei. Die Delphianischen Blätter greifen die Regierung lediglich an, die alles vor der Intervention Europas erwartet und gleichzeitig auf das lebhafte die Verteidigung vorbereite. Die meisten Blätter machen der Schule Petras bestreite Vorwürfe und verlangen Rechenschaft über die Verwaltung der ihm anvertrauten Gelder. Die Lage der hellenischen Flüchtlinge, die sich an der Küste von Kuban und auf dem griechischen Festlande verhalten, ist eine sehr mißliche. Die Regierung sendet rechtlich Mahnvorrite.

Afrika.

Pretoria. Die Aufhebung des Fremdengesetzes in Transvaal, das sich vom Januar an in Kraft getreten ist, bringt noch zwei Seiten hin eine beachtenswerte Wirkung hervor. Zunächst wird dadurch die außerdienstliche Freiheit der Buren wieder einmal im greifbaren Weise dargehalten. Schon häufig haben die Erklärunghen und Verfassungen des Präsidenten Krüger bei uns Angstschichten erzeugt, weil man die unglaubliche Geduld und Nachgiebigkeit der Buren gegen die englische unerbittliche Anstrengung nicht begriff. Jetzt hat nun der Volksstaat, die erste Vertretung einer rein ländlichen Bevölkerung, das Beispiel eines unvergleichlichen Entgegenkommen gegeben. Darin liegt ein sprechendes Symptom für die gegenwärtige Stellung und Auswirkung des südafrikanischen Gegners, welches überallhin wie ein Wahrscheinen wirkte. Doch ist damit noch eine ganz andere unerwartete Wirkung erzeugt worden, in England hat dieser unvorhergesehene Schritt ruhigen und selbstlosen Nachgeben verblassen und genügt. Man hatte sich in die Nöte des Anflingers und Angreifers gegen Transvaal so hineingearbeitet, daß man nun das plötzliche Aufheben des am meisten umgegriffenen Gesetzes recht unangenehm empfand; man weiß in London jetzt nicht recht, wie man sich fernher verhalten soll; die schändbare Hartnäckigkeit der Buren war recht bequem, dadurch bekam man gleichsam eine brechende Unruhe für seine verteidigungsbedürftigen Siedlungen und redete sich in immer größere Höhe hinein. Mit einem Male ist nun dieser Halt wegfallen, was ist in Wirklichkeit gekommen. Daraus deutet auch die Aufmerksamkeit Chamberlains, daß er der Nachricht von der Aufhebung des Fremdengesetzes nicht misstrauen kann. Man hofft das Bedauern des Kolonialsekretärs über diese unbegreifliche Ruhregel förmlich heraus. Seiner Behauptung nach müßte sich nur die Spannung zwischen England und Transvaal sehr mildern. Damit werden alle Vorbereitungen englischerseits für einen Angriff auf Transvaal gegenstandslos und in London muß man nur erst nachdenken, wie man die Sache von neuem anfangen soll, um auch nur den Schein eines Angreifers vorbringen zu können. Eine interessante Beobachtung wird es sein, in welcher Weise Mr. Chamberlain nun gegen die Republik vorgeht, da er seinen weit fortgeschrittenen Plan doch nicht auf aufzubauen kann.

Die Verhinderung zu Lande kommen soll, muß jedes der beiden Systeme einen Teil seiner, vorher so hoch geprägten Grundzüge aufheben. Wer möchte sich nun entzücken, geht noch die Südliche oder die Südwestliche Seite zu erlernen, wo in Afrika steht, daß das eben zu erlernende System über Jahr und Tag ins alte Eisen geworfen und durch ein neues ersetzt werden soll? In den Wahlen der Verordnung lieg überdies zugleich das Eingangsdatum der Mängel, die einen der beiden Systeme anhaftet und die man durch die Verstärkung abstellen will. Was bei der Verordnung herauskommen werde, läßt sich jetzt noch gar nicht ermessen. Wahrscheinlich ist es aber von vornherein nicht, daß durch das Zusammenschließen zweier schon in der Anlage verschiedener Schriftsysteme ein besseres gewonnen werden kann, das zu beobachten vermag, wenn man auf gesuchter Grundlage erarbeitet, im Laufe der Zeit zu immer größerer Einheit und Folgerichtigkeit fortgebildet und durch eine in Einheit fest zusammengefügten Schule vertretenen Systeme Gabelsbergers.

Vorträge. Im Dresdner Verein für Erdkunde sprach am 7. d. Ms. Dr. Prof. Dr. Schneider über die Tierwelt von Borlum. Prof. Schneider hat die Bewohner, seine Forschertätigkeit jahraus, jahrein bestimmten naturwissenschaftlich-geographischen Gebieten zuwandern, für die alles irgend erreichbare Material zu sammeln, für die Bearbeitung derselben die verschiedenen Spezialfachgelehrten heranzuziehen und nach Errichtung eines gewissen Abschlusses die Ergebnisse der Forschungen zu veröffentlichen. Der Umfang, daß besonders Verhältnisse ihn nötigten, eine Reihe von Jahren hindurch Sommeraufenthalt auf einer unserer östlichen Inseln zu nehmen, veranlaßte ihn, der Erforschung ihrer Tierwelt seine Aufmerksamkeit zuwenden. Er ging dabei von dem Grundsatz aus, daß die Feststellung von Lebewesen unerlässlich zur Kennzeichnung Grundlagen für die Lehre von der geographischen Verbreitung der Tiere und für gewisse biologische Forschungen ist. Besonders wichtig müssen in dieser Hinsicht Inseln sein, da sie ein selbstgezeugtes, gutabschlossenes Gebiet mit charakteristischem Klima bilden. Unter den östlichen Inseln erschien gerade Borlum am geeigneten für den genannten Zweck, weil dieses, das nordöstlichste Süd-deutsche Erde, unter allen vom Lande am weitesten entfernt und am umfangreichsten ist, in land-

Kapstadt. Wie aus Kapstadt berichtet wird, hat der neue britische Oberkommissar für Südafrika, Sir Alfred Milner, telegraphische Grüße mit dem Präsidenten Krüger und dem Präsidenten des Transvaal-Konsrates ausgetauscht.

— Eine Kapital-Dreiecke folgt lautet die Antwort der Transvaal-Regierung an Chamberlain, daß die beantworteten Schritte keine Verletzung des Londoner Konvents bildeten. Wenn aber diese Ansicht als irrgärtig würde, würden die Schritte geändert werden.

Örtliches.

Dresden, 11. Mai.

* Der von Sr. Majestät dem Könige für das am 23. Mai zu laufende große Dresdner Armeejagdtrennen gestellte Ehrenpreis besteht in einem schweren vergoldeten Kumpen, der im Stile des sechzehnten Jahrhunderts in getriebener Arbeit hergestellt ist. Auf der Außenseite ist ein Jagdtag dargestellt; bekrönt wird das Ganze durch eine Figur der Diana. Der Kumpen, ein Meisterwerk unseher heimischen Goldschmiedekunst, ist entworfene und angefertigt worden in den Werkstätten der altenmeister Kuno Wohl Glümer, Königl. Hofjuwelier, am Neumarkt. Die Gestaltung des Ehrenpreises ist Interessant genug gestaltet. Bei dem in der Sportwoche auf der Terrasse stattfindenden Promenadenkonzert werden dieses Mal vier Militärkapellen mitwirken. Die Beleuchtung der Terrasse selbst wird durch 24 Bogensäulen, die der Radialen und Frontalen durch Tausende von bunten Glühlampen, die der Hoffläche, des Theaters, der Hauptstraße u. durch Scheinwerfer erfolgen, die die Firma Siemens u. Halske liefern wird. Auch hat die Sächsische Wirtschafts-Dampfschiffahrtsgesellschaft bereitwillig die Fahrt gemaßt, ihre Schiffe mit Lampen und Illuminationskörpern zu schmücken. Ein gleiches wird mit zahlreichen Fischerbooten geschehen und nicht minder wird das neue Königl. Finanzministerialgebäude in Rosenthalräumen hervorragend erleuchtet sein. Der Verlauf der Eintrittskarten für die Kunden und Besucher zum Kurs und die beiden Reminiszenzen findet nur im Sekretariat, Vittoriatr. 26, statt, von 9 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags statt. Morgen — Mittwoch — findet Wurstprobenfest im Königl. Großen Garten von 3 bis 5 Uhr nachmittags statt.

* Reiterlehrfecht. Im Vereine der Königl. Sachsischen Staatsbeamtenverwaltung gelten zur Erleichterung des Pfingst-Feiertagsverleihes bis am Freitag 4. Juni d. J. und an den darauffolgenden Tagen geschuldeten Rückfahrtarten bis mit Sonntag 13. Juni, an welchem Tag spätestens die Rückfahrt angestellt werden müssen. Eine gleiche Gültigkeitsverlängerung ist auch den dreitägigen Rückfahrtarten zugeschrieben worden. Bezuglich der durchgehenden Rückfahrtarten im Verleih mit Stationen der preußischen Staatsbahnlinien gilt dieselbe Verlängerung. Nach, nur muß die Rückfahrt bereits am 10. Juni angetreten werden. Die durchgehenden Rückfahrtarten im Verleih mit Stationen der Süddeutschen Bahnen (Bavaria, Baden und Württemberg) erhalten gleichfalls eine Gültigkeitsverlängerung von 10 Tagen.

* Frau Dr. med. Fräulein Dückelmann, hier, wird von 18. d. Ms. ab in ihrer Wohnung, Ritterstraße 17, einen Leicht- und Übungsführer für häusliche Gesundheits- und Krankenpflege abholen.

* Aus dem Polizeibericht. Am Sonntag führte in einem Hause der Handelstraße ein Maurer auf der Treppe und zog sich einen Kniescheibenbruch zu. Durch Anwendung einer Phosphatküpfung verhaktete sich heute in Dresden ein 19 Jahre altes Mädchen zu ergriffen. Die Erröte wurde dem Stadtkrankenhaus zugeführt. — Bei dem Ausbruch von Feuer zu einem Neubau in der Augsburger Straße wurde am Montag nachmittag ein menschliches Skelett gefunden. Man brachte daselbst nach dem Feuerwehrhofe. — Auf der Ratschallstraße ist am Montag abend eine 54 Jahre alte Altmutter umgefallen und bald infolge eines Herzschlags verstorben. Am Sonntag vormittag wurde in der Ratschallstraße ein Dienstmädchen, welches mit Speisen gefüllte Tasche trug, von einem Radfahrer umgeritten, wobei Tasche und Speisen zerstört wurden. Das Mädchen selbst erlitt eine leichte Hautabschürfung. Der Radfahrer erzielte den Schaden, welcher durch ihn entstanden war.

* In den Grundstücken Gabelsbergerstraße 16 und Lilienstraße 26 fanden gestern nachmittag bei abend Brände statt, zu denen die Feuerwehr alarmiert wurde. Am ersten Ort war dieselbe eine Stunde thätig, um den an einem Maschinenhäuschen durch Entzündung von Asch entzündeten Brand zu unterdrücken. Der zweite Brand war in einem Arbeitsraume durch Auslaufen von brennendem Spiritus aus einem Kocher entstanden. Da letzterer noch dazu auf einer Holzkiste stand, die mit Papierabfällen gefüllt war, so stand die Flamme gute Nahrun. Dem

Arbeitspersonal gelang es unter Anwendung sehr reichlicher Wassermengen das Feuer bald zu löschen, sodass die Feuerwehr nur die Abraumarbeiten zu verrichten hatte.

* Das Klingenberg Sommerheim des Gemeindeparkvereins wurde am Montag bereits von 22 Kindern, 12 Jugendlichen und 10 Mädchen, als sogenannte „Gesungengruppe“ besucht. Dieleben waren durch Krankheit abgewichen und die Feierlichkeiten abgesetzt. Einige, aber naheliege Rost und gute Lust sollen ihnen zu neuer Lebensfreude, zu Freiheit und Gesundheit verhelfen. Einige der Besetzungen änderten auch die dienstliche Polizeiabteilung Otto 400 Stück gute Seite zu

bekommen sie außerlich bedenkt, wenn wieder vom Amtsgerichte Odersee nur die Reaktion ohne irgend welche Bezugnahme auf den Inhalt bekannt gegeben werde, und beschloß, dem Gericht diese Ansicht zu unterbreiten.

* In welchem Maße die Ausfuhr von Hammga-
rossen nach den Vereinigten Staaten zurückgegangen ist, läßt sich daraus ersehen, daß im ersten Quartalsjahr 1897 aus den drei amerikanischen Hauptabfuhrorten New York, Boston und Baltimore für 2 Mill. \$ weniger Rindfleisch exportiert wurde als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Das Ergebnis ist allein mit etwa 250 000 \$ W. Wieder-
ausfuhr beteiligt. Wenn man auch der Betrag an jedem Stoß in anderen Punkten jetzt besser ist als früher, so kann doch dieser Umstand den Aufschwung im amerikanischen Viehmarkt nicht auslösen, wie bis jetzt angedeutet. Der Wert von 41 250 000 \$ nach allen Ländern der Erde gegangen waren, laut deren Ausfuhr im gleichen Zeitraum des Jahres auf 61 147 \$ und einen Wert von 28 890 000 \$, mit dem 1896 die im Wert von 24 450 000 \$ über 5,9 % stieg. Wenn auch die Vereinigten Staaten noch immer zu den besten Absatzmärkten gehören und von der Rindfleisch in den ersten Monaten 1897 allein 10 314 d. über 16,8 % aufzuhören, so ist doch die geplante Zoll erhöhung der Vereinigten Staaten und die Entwicklung des dortigen Hammga-
rossmarktes bestimmt, wie auch die Entwicklung des Viehmarktes Selbstverständlich und auch die Dehnen und die aus dem Betrieb erforderlichen Warenvorräte in entsprechender Weise geprägt. Infolgedessen konnte mit den dezentralen Märkten in Dagebüren und in Ingolstadt nicht die Preisbildung des Viehs bestimmt werden. Es erfolgte jedoch die Erhöhung des Alterspreises um 200 Pfennig. Das resultierte Preis von 100 000 \$ pro Head. Das resultierte Preis von 100 000 \$ pro Head, die eigentlich Höhe bereits übersteigt hat. Nach Berechnung von Abrechnungen mit 81 485,37 \$ wurde die tatsächliche Höhe um 81 485,37 \$ höher als die tatsächliche Höhe. Es ist eine wichtige Erhöhung des Viehs, die nicht direkt die Wertschöpfung der Viehproduktion, sondern die Entwicklung des Viehmarktes bestimmt. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von mindestens 400 000 \$ repräsentiert, weil darunter die Überlegenheit der Viehproduktion über die Konkurrenz bestehen wird, welche sich nach durch gesetzte Zeit gewahrt bleibt. Die Produktion ist bestimmt, die Abholgebiete für die Viehproduktion immer mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähiger werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufzunehmen, und mit welcher Viehproduktion Abnahmen getroffen werden sind, die der am 8. Mai d. J. abgeholten Generalversammlung zur Aufstellung unterlagen, aus der Möglichkeit in Betracht gezogen, in jenen Ländern, in welchen der Einschluß polnischer Städte hohe Wertschöpfung entgegensteht, aufzuhören zu errichten und durch entsprechende Gewinnbeteiligung an bestehenden Interessen der Alten und des Viehmarktes zu erhalten. Es wird vornehmlich konkurrenzfähig werden. Die Viehproduktion ist im Verhältnis einer Art Vieh, aber einen Kapitalwert von 100 000 \$ pro Head, die tatsächlich mit 100 000 \$ bestimmt ist. Das resultierte Preis von 100 000 \$ bestimmt, daß die Viehproduktion nicht mehr aufz

Bekanntmachung.

Die Abstempelung der Schulverschreibungen der Preußischen konsolidierten 4 prozentigen Staatsanleihe und der dazu gehörigen Kästensteine und Sonderauszeichnungen findet bei den Abstempelstellen außerhalb Berliner noch bis zum 30. Juni d. J. statt.

Die Inhaber solcher Effeten werden daher hierdurch aufgefordert, dieselben ungehörig an die ihnen zunächst gelegene von den in unserer Bekanntmachung vom 3. Februar d. J. bezeichneten Abstempelstellen zum Zwecke der Abstempelung einzurichten.

Nach dem 30. Juni d. J. findet die Abstempelung ausschließlich bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, Crangerstraße 92/94, statt.

Berlin, den 7. Mai 1897.

Königlich Preußische Hauptverwaltung der Staatschulden.

R. Hoffmann.

4378

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Die Herstellung der nachstehend aufgelisteten Baulichkeiten für den Interimsbahnhof Dresden - Kreisfeld ist zwar:

1. des Stationsgebäudes,
2. des Güterschlupfes,
3. des Lokomotivschuppens,
4. des Wirtschaftspavillons,
5. des Freilichttheaters,
6. der Lüftungsanlage für den Güterbahnhof, sowie
7. die Errichtung des Güterlager-Verladegebäudes am Sächsischen Bahnhof in Dresden - Kreisfeld

sollen einschließlich Lieferung der benötigten Materialien und des fr. St. unter Materialabnahme zu bewilligtem Wiederbruch im ganzen gegen eine Bauschätzung an den Mindestbietenden vergeben werden. Die Baulichkeiten einzelner oder sämlicher Angebote und die Auswahl unter den Bietern wird vorbehalten.

Bedingungen und Preislisten, sowie Zeichnungen, welche bei Einreichung des Angebotes prüfbar sind, können, soweit der Betrieb reicht, gegen Entgelt von 3,00 Mark beim Sektionsbüro IV, Dresden Neustadt, Mergentheimer Straße Nr. 11, welches auch nähere Auskünfte erteilt, entnommen werden. Lieferungsangebote sind mit der Ausschrift:

„Angebot auf Ausführung von Interimsbauten“

bis mit 29. Mai d. J. ab geschlossen an die unterzeichnete Königliche Generaldirektion einzureichen.

Angebote, welche verspätet eingelegt aber nicht vorbehaltlos und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt. Die Bietende, welche bis Ende Juni an ihre Gebote gebunden, wer bis dahin eine Beschilderung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 6. Mai 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Nr. 971 Dr. B. R. Hoffmann.

4380

Bei Anlage eines rentablen Unternehmens am Platze, mög. M. 30000 bispaßabel, werden von allen Teilnehmern weitere 4382

Mark 30000

zu 6 % p. a. gefordert. Capital wird sicher gestellt.

Offeren unter Z. A. an die Grp. b B.

G. E. Ringel, Leipzigerstrasse 10, Moskowsky-Strasse, Nähe Hotels.

REISE:

Koffer, Taschen, Säcke mit und ohne Tellertheizanrichtung, Karte, Schlüsselkette, Reisekoffer usw. jeder Art und größter Ausmaß in allen Preislagen. Nur eigene Erzeugnisse. Dresden 300: Hotel Metropol. Tel. 4383.



Schuh-Reparatur.

Die neuen Geschäftsräume zur Reparatur übergehender Stiefel werden sofort, spätestens in einem Tage, fertiggestellt.

Ausführung im feinsten Stile; es kommt nur bestes Material zur Verwendung.

Johann Schneider,

Trampeterstr. 18, Baugasse, Nähe Königstraße 8, Hertelstraße 16, Nähe Petershäuser.

Ohne Konkurrenz, grösste Sammlung der Welt, 350 verschiedene Abteilungen aus der ganzen Erde.

Panorama international.



Marienthalstrasse 20, I. (Drei Häuser). Bedient von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Die Welt:

Neu! Hier noch nicht gezeigt! Centenar-Feier

am 22. u. 23. März d. J. in Berlin. Viele Aufnahmen sind einzusehen; sie zeigt nur das Panorama international!

Hauptgewinne

5. Klasse 131. R. S. Landeslotterie

8.ziehungstag am 11. Mai 1897. Nach telegraphischen Privatnotizen ohne Gewinn für deren Richtigkeit.

(Nachtrag vom 10. Mai)

5000 M. auf Nr. 18007.

3000 M. auf Nr. 319 4242 6860

8169 8256 10889 16683 18088 20762

21395 22307 29645 29901 30654 32184

34805 40423 40761 40763 44188 44348

46191 46531 46884 47380 57427 58496

62602 62735 64535 67781 68892 70955

72282 72610 72711 74102 76345 77827

81937 85016 90034 90427 95427 99918.

Tageskalender.

Mittwoch, den 12. Mai.

Königliches Hoftheater.

(Aufführung)

Der Siegende Holländer. Große ro-

maistische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Senta - Frau Gundolf vom

Stadttheater in Berlin als Gost. Aufführung

1/2 Uhr Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Der Prophet. Große

Oper in fünf Akten. Stadt von G. Meyer-

beer. Niedame von Syene - Herr Unte-

rkund, als Gost. (Anfang 1/2 Uhr.)

Freitag: Der Notenjäger von

Hameln. Große Oper in 6 Akten. Muß

von Schiller. (Anfang 1/2 Uhr.)

Königliches Hoftheater.

(Aufführung)

29. Verhöhlung im dritten Aktonelement.

Donifrance. Lustspiel in drei Aufzügen

von Franz von Schlesien und Joseph

Eckel. Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag: Die verlorene Göttin.

Wächterdame in fünf Akten von Hermann

Hopmann. (Anfang 7 Uhr.)

Freitag: Romeo und Julia. Tragödie

in fünf Akten von Shakespeare. An-

fang 1/2 Uhr.)

Festdenktheater.

Erstes Spiel des 2. Kl. Kino Warden

vom Herzoglich Sächsischen Hoftheater in

Meiningen. Zum ersten Male: Die Gräfin.

Spaßspiel in vier Akten von Paul Lindau.

Anfang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Familiennotizen.

Ihre Vermählung bedenkt sich

mitzugeben

Julius Hasse

Berichts-Inspecteur

der städt. Wasserleitung in Waldheim

Theresia Hasse

geb. Thomas. 4385

Bitten, am 10. Mai 1897.

Die Tauglichkeit für andere heitere Blätter

Frau Louise verw. Dr. med. Sommer

geb. Pflüger

hat den Sonnabend Nachmittag 5 Uhr auf dem Naleiner Friedhof statt.

Wagen stehen am Bahnhof Nalein bereit.

4387

Werden einer Beilage

Bekanntmachung.

Die Abstempelung der Schulverschreibungen der Preußischen konsolidierten 4 prozentigen Staatsanleihe und der dazu gehörigen Kästensteine und Sonderauszeichnungen findet bei den Abstempelstellen außerhalb Berliner noch bis zum 30. Juni d. J. statt.

Die Inhaber solcher Effeten werden daher hierdurch aufgefordert, dieselben ungehörig an die ihnen zunächst gelegene von den in unserer Bekanntmachung vom 3. Februar d. J. bezeichneten Abstempelstellen zum Zwecke der Abstempelung einzurichten.

Nach dem 30. Juni d. J. findet die Abstempelung ausschließlich bei der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin, Crangerstraße 92/94, statt.

Berlin, den 7. Mai 1897.

Königlich Preußische Hauptverwaltung der Staatschulden.

R. Hoffmann.

4378

Nordlandreisen.

Grösster Comfort. — Niedrige Preise. — Beste Jahreszeit.

19. Juni, Dauer 35 Tage, Preis Mk. 1300.
14. Juli, " 28 " " 1250.
27. Juli, " 22 " " 650.

7. Juli, Dauer 45 Tage, Preis Mk. 1600.
14. Juli, " 35 " " 1300.
15. August, " 16 " " 800.

Nordkapfahrten. Schönste Touren durchs Land. Mitternachts-Sonne.

Billige Sonderfahrten

Nordkap.

5. Juli, Dauer 20 Tage, Preis Mark 1050.
Landtour von Odde durch Thulemarken.

Im Preise: Fahrten, Führung, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder etc.

Verkauf von Eisenbahn- und Dampfschiff-Billets
in jeder beliebigen Zusammenstellung und von jeder grösseren Station aufwändig für In- und Ausland.

Programme und Fahrschein-Verzeichnisse gratis

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben.

4377

Rüger's Kraft-Kakaopulver

nach Bericht Professor v. Rering
besonders Nahr- und Erholungsmittel für Gehende und Steante, bei Kindern ganz besonders zu empfehlen.

Otto Rüger.

Seestrasse und König Johann-Strasse.

4384

Kelle & Hildebrandt fertigen Stalleinrichtungen.

Dr. Küster.

pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
Albrechtstrasse 9b, pt., Ecke Gruner Strasse.
9 - 11 und 4 - 5.

4379

Aachen und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gründet 1825.

Der Geschäftsbau der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsjahrlschluss für das Jahr 1896.

Grundkapital 31. 9,000,000. —
Pretium-Einnahme für 1896 13,176,390. 20
Gewinn-Einnahme für 1896 586,939. 30
Paketen-Ueberträge 6,491,225. 20
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse 4,000,000. —
Kapital-Reservefonds 900,000. —
Dividenden-Erlöse 68,111. 40
Spar-Reservefonds 1,297,627.

Örtliches.

Dresden, 11. Mai.

* Über die leise Gesamtratifizierung entnehmen wir dem "Dresden Ans." nachstehende Mitteilungen: I. Wiel bis 12. Juni, Stadtrat Schröter vom 2. Mai bis 30. Juni. — II. In die neu begründete (erste) Brandmeisterstelle wählt der Rat den Brandinspektor Lechner in Wien. — III. Infolge der Erhöhung der Kapitalzinsen bei der Dr. Günthers Anstalt infolge Übertragung eines Betrages von 30.000 M. aus den Reinegträgnien der Sustung beschließt der Rat, vom 1. Juni d. J. ab zwei Prüfungsmitnissen neu zu begründen. — IV. Bis zum Tage der Einverleibung Pleichens und Trachenbergs, dem 1. Juli d. J., treten unter anderem auch an die Stelle der bisher dort geltenden Regulierungen über Erhebung von Gewinnanlagen die Dresden Vorschriften. Da die bisherigen Steuerquellen sowie die bisherige Verteilung der Steuerquoten auf die einzelnen Termine in Viechen von den Dresden Terminen und Steuerquoten abweichen, so bestimmt der Rat alle Übergangsmaßregeln auf das zweite Halbjahr 1897 sowohl die Gemeinde- und Schulgrundsteuer als auch die Gemeinde- und Schulgrundsteuer je nach den halben für Alt-Dresden auf das Jahr 1897 bestimmten Sätzen zu erheben, und zwar bei der Einverleibung von dieser Hälfte ein Drittel am 31. Juli und zwei Drittel am 15. Oktober, von der Grundsteuer die ganze Hälfte am 1. September d. J. — V. Für die Herstellung und Beschleunigung der Straße 6 sowie für die Beschleunigung der Straße 12 — Einbau eines Autobusses — wird mit Rücksicht darauf, daß der Schleuse-Sammelkanal nunmehr zugleich zur Entwässerung von Teilen des einzuverleibenden Alten Vieches und Trachenbergs zu bestimmen ist, eine Änderung der ursprünglichen Planung notwendig, welche einen Aufwand von insgesamt 6000 M. erfordert, dem inzwischen eine Erhöhung von 7200 M. gegenübersteht, welche durch Vereinbarung niedrigerer Preise für die veränderten Ausführungen erzielt worden ist. Der Rat genehmigt die Ausführung der veränderten Kanalplanung. — VI. Zur Entlastung der alten Gangschleuse der Prager Straße, Seestraße, Breitstraße und Wallstraße soll eine Schleuse mit dem liegenden und aufnahmefähigen Kanale der Südstadt mittels zweier Schleusenstränge durch die Südostenstraße und Seestraße, sowie durch die Trompetenstraße, unter Ausweitung der dort liegenden alten undichten Kanäle, verbunden werden. Zugleich soll eine zweckmäßige Veränderung an der Tieflage der Schleuse in der Ferdinandstraße erfolgen. Der Rat bewilligt hierzu 32.000 M. Auch wird unter Auseinandersetzung der Dringlichkeit die Angriffnahme der geplanten Kanalbauten in der Ferdinandstraße und der Trompetenstraße, unerwartet der Verabsichtung der Vorlage durch die Stadtordnungsbehörde ausgetragen. — VII. Die im Gewindstall der 4. Bezirksschule an der Glacisstraße untergebrachte Feuerwehrkellerei wird in das Gewindstall der Druckerei verlegt. Die Kosten der Verlegung werden mit 755 M. bewilligt. In den Beschlüssen unter 3 bis 7 ist die Zustimmung der Stadtverordneten eingehalten.

* Die Schiffe der Sachsen-Böhmischem Dammschiffahrtsgesellschaft können seit gestern an der Station Saloppe wieder landen.

* Ein altes Lied vom Großen Garten, das aus der Zeit unserer Urgroßeltern herrißt und vielleicht manchem alten Dresden bekannt ist, veröffentlicht in ihrem neuen Heft die Zeitschrift "Dresdener Kunst" (A. W. Kots Verlag, Altmarkt 8). Der originale Text, dem die größte, älteste Melodie beigegeben ist, dürfte für jeden Freund unserer Stadt von Interesse sein.

* Es sei den Haushaltern bei den Bewohntern von Grundhüten dringend empfohlen, jetzt, nach Beendigung der großen Feierperiode, die Haussäden und verholten Dachflämmen gründlich vor etwa angekommener Kühreinigung zu löschen. Letzteres bildet kein Feuergefahr und ist schon oftmals die Ursache zu Bränden gewesen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

In dem gestern vor dem vereinigten II. und III. Strafgerichte des Reichsgerichts in Leipzig gegen den pensionierten Depot-Biefeldmeier Karl Weinert aus St. Peters verhandelten Prozeß wegen Landesverrats lautete der Anklagebeschluß dahin, daß Weinert dringend verdächtig sei 1) in Bieg und dessen Umgebung im Jahre 1892 mehrfach Nachrichten über eine Kanabatterie, über das Fort Prinz August von Württemberg und über Materialbestände in einem Wehr Arsenal, von welchen er zumal als Soldat und deutscher Unteroffizier wußte, daß ihre Geheimhaltung gegenüber einer anderen Regierung für das Wohl des Deutschen Reichs notwendig war, dieser fremden Regierung trotzdem mitgeteilt zu haben, 2) einen Hebermann und einen Polen, die ihm vom Militärhafen anvertraut waren, unterschlagen zu haben. Wie wir bereits gestern telegraphisch mitgeteilt haben, führen die Verhandlungen zur einer Verurteilung des Angeklagten zu 6 Jahren 3 Monaten Zuchthaus wegen Landesverrats und Verbuchs in zwei Fällen und zu 10 Jahren Entfernung und Entzug der Kosten. —

Dein Herr!

Rosette von Konrad Telmann.

(Fortsetzung.)

Was Wilm auf dem Bock eingeschlafen, — unwohl geworden? Mit rechten Dingen ging dies alles nicht mehr zu. Sie befanden sich ja gar nicht mehr im Umkreis der Stadt, waren allem Anschein nach in den vertrauten Höhrentangen draußen geraten, der von allerlei Gefinden unsicher gemacht wurde und zudem grundlose Wege hatte. Wie war das nur möglich gewesen? Und nun?

Melanie hatte mit der Faust immer wieder und wieder gegen die kleine Scheibe geklopft, die sich hinter dem Kutschersitz im Rückteil des Wagens befand, sie rief, sie schrie, sie weinte zuletzt vor ohnmächtigem Zorn, — nichts half. Immer weiter und weiter rumpelte das Gefährt, jetzt langsamer, aber mit dumpfem, schwülem Getöse. Dann plötzlich, als sie schon in ihrer Verzweiflung den Wagenstiel aufgerissen hatte, um hinauszuspringen, hielt mit einem Auf die Droschke still.

"Was ist das?" rief Melanie aufschreckend aus. Wilm stellte vom Bock herab. "Ein Rad gebrochen," sagte er phlegatisch, "allein Aufsehen nach ein Rad gebrochen. Ist aber gar kein Wunder bei diesen schauderhaften Wegen."

"Ja, aber wie kommen Sie denn auch hierher?"

Ein gründliches Projekt unterbreitet die Leipzig: Im mobiliengesellschaft der Stadt Leipzig: die Rettung des gesamten Nordwestviertels der inneren Stadt und Errichtung neuer Straßenzüge und Plätze an Stelle des Mattheihauses. Die Matthäikirche selbst würde fallen müssen, da Erboll soll, wenn auch an anderer Stelle, eine völlig neue Kirche gebaut werden. Der Kostenaufwand für Ausführung des Projekts würde sich auf nahezu 22 Mill. R. stellen. Mit den Besitzern der zu Rettung erforderlichen 121 Grundstücke, die das Areal zwischen Hainstraße, Bartholomäusstraße, Klosterkirche, Thomaskirche und Promenade (Tzschirnerplatz), also das ganze Nordwestviertel der Innenstadt einnehmen, sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden. — Die Stadtbibliothek zu Leipzig zählt gegenwärtig 110.000 Bände. Der jährliche Zuwachs, den die Bibliothek durch Erwerbungen und Schenkungen erhält, beläuft sich auf etwa 1000 Bände. Bei dem geplanten Umbau, würde der verfügbare Raum zur Aufstellung von 220.000 Bänden, bei normalem Wachstum also für die nächsten hundert Jahre ausreichen. — Der Umbau der Paulinerkirche zu Leipzig ist seit längst vorwärts. Gegenwärtig geht der Turm seiner äußerlichen Vollendung entgegen, der in italienischen Renaissancestil ausgeführt, die Verbindung zwischen den gotischen Kirchen und dem Hauptgebäude der Universität herstellen soll. Nach seiner Fertigstellung wird der Turm die benachbarten Gebäude um 28 m übertreffen. — Eine Sammlung der Glaserglocken verhandelt über Tarifangelegenheiten und beschloß, über eine Werksfeier, welche die Glocken nach dem zwischen Meissen und Görlitz vereinbarten Tarif entlohnt werden, die "Spree" zu verbinden. — In mehreren Orten der Provinz des Tharandter Waldes sieht man seit einigen Tagen an den Bäumen große weiße Scheiben befestigt, welche aus imprägnierter Leinwand bestehen. Es sind dies Versuche, die man anstellt, um an diesen Bäumen der Einwirkung des Hünentaubes auf den Waldbestand höheren und augenärztlicher zu konzentrieren. — Nachdem in Waldenburg die Arbeiten in zwei Schuhwarenfabriken wegen der Wassereinführung niedrigere Preise für die veränderten Ausführungen erzielt worden ist. Der Rat genehmigt die Ausführung der veränderten Kanalplanung. — VI. Zur Entlastung der alten Gangschleuse der Prager Straße, Seestraße, Breitstraße und Wallstraße soll eine Schleuse mit dem liegenden und aufnahmefähigen Kanale der Südstadt mittels zweier Schleusenstränge durch die Südostenstraße und Seestraße, sowie durch die Trompetenstraße, unter Ausweitung der dort liegenden alten undichten Kanäle, verbunden werden. Zugleich soll eine zweckmäßige Veränderung an der Tieflage der Schleuse in der Ferdinandstraße erfolgen. Der Rat bewilligt hierzu 32.000 M. Auch wird unter Auseinandersetzung der Dringlichkeit die Angriffnahme der geplanten Kanalbauten in der Ferdinandstraße und der Trompetenstraße, unerwartet der Verabsichtung der Vorlage durch die Stadtordnungsbehörde ausgetragen. — VII. Die im Gewindstall der 4. Bezirksschule an der Glacisstraße untergebrachte Feuerwehrkellerei wird in das Gewindstall der Druckerei verlegt. Die Kosten der Verlegung werden mit 755 M. bewilligt. In den Beschlüssen unter 3 bis 7 ist die Zustimmung der Stadtverordneten eingehalten.

Ein gründliches Projekt unterbreitet die Leipzig: Im

Vermischtes.

* Von der Marine wird aus Wilhelmshaven berichtet:

Nach fast zweimonatiger Abwesenheit ist das Flottilleschiff wieder auf der See eingetroffen, nachdem es seit Donnerstag in der Höhe von Helgoland manövriert hatte. Als Flottilleschiff des Geschwaders trafen die Panzerfregatte "Siegfried" und "Friedrich" am Mittag auf der See eine Flottille aus 14 Tagen in der Ostsee Übungen abgehalten und den Weg um Skagen bei der Küsteneinfahrt gemacht. Um 3 Uhr nachmittags traf das Artillerieschiff "Wart" in der Höhe der alten Hafeneinfahrt Anter und kurz darauf zeigten beide Rauchwolken am Horizont an, daß das Geschwader im Anmarsch sei. In einer halben Stunde leuchteten dann auch die grauen Schiffkörper auf und näherten sich, in Kettlinie dampfend, in rascher Fahrt dem Hafen. An der Spitze dampfte das Flaggschiff "Württemberg" mit der Flagge des Bismarckrads in Bottrop; dann folgten die Panzerfregatte "Württemberg" und "Württemberg". Das zweite, von St. König Hobert Kommandeur Prinz Heinrich befehligte Geschwader, bestehend aus dem Kreuzer 1. Klasse "König Wilhelm" und den Panzerfregatten "Sachsen" und "Württemberg", folgte in gleicher Formation in einer 500 m Abstand. Beide Geschwader waren zu gleicher Zeit Ankunft. Die Flotte der Schiffe erreichte sich von der Höhe der Dauenselbst Batterie bis über das Fort Heppen hinweg. Es ist das erste Mal, daß St. König Hobert Prinz Heinrich als Geschwaderchef die hiesige Flottille befehlt. Kurz nachdem die Schiffe zu Ankunft angekommen waren, dampfte die Stationsfahrt "Farewell" lärmlos des Flaggschiffes des zweiten Geschwaders "König Wilhelm", um den Prinzen abzuholen, welcher, wie wir schon telegraphisch meldeten, sich nach Danzig begibt, um den dort am 11. d. Mo. stattfindenden Staatsbankett des Kreuzers 2. Klasse "Ernst August" zu besuchen. Prinz Heinrich wird sich voraussichtlich auch von hier aus wieder an Bord seines Flaggschiffes einschiffen. Die Anreise der beiden Geschwader ist nur von kurzer Dauer und erfolgt lediglich zum Ende der Noblenveranstaltung und Verabschiedung. Mit letzterer wird am Montag früh begonnen und die Arbeit am Abend beendet sein. Wie es heißt, soll das Geschwader dann am Montag abends wieder in See gehen. Das erste Geschwader ist vorläufig noch ohne Kojo. Befremdlich hat der Kojo "Wacht" wegen einer Kleidungsparatur außer Dienst gestellt werden müssen und wird durch den Kojo "Kreis" ersetzt. Dieser wird bereits in den nächsten Tagen zum Geschwader stoßen und seine Funktionen übernehmen. Bis dahin verzichtet der zum zweiten Geschwader gehörige Kojo "Jugend" den gemeinsamen Dienst. Gestern und namentlich heute fanden zahlreiche Beurlaubungen vom Geschwader aus statt. In den Straßen liegt es von Offizieren und Mannschaften.

* Das Ende der Alpen. Die Lammbach-Katastrophen im Berner Oberland hat Veranlassung zu folgender Berechnung gegeben: Die Alpe führt jährlich 135.000 cbm Wasser zur Ebene, in den Wiener See hinab, dessen Lage sich infolgedessen fortwährend verschiebt. Man hat berechnet, daß ein Zeitraum von 14.000 bis 15.000 Jahren notig war, um das Seeufer von der Alpenschwelle der Alpe des Mitteren, an die der See einst heranreichte, bis zu seiner jetzigen Lage zu verziehen, und daß noch 35.000 bis 40.000 Jahre nötig sein werden, um das 5,17 cbm messende Becken des Wiener Sees durch die Geröllemassen der Alpe auszufüllen. Das Gerölle, das die Alpe dort mit sich führt, hat sie natürlich von den Berghöhen, von denen sie herabkommt, losgelassen. Von jedem Quadratmeter im ganzen Quellgebiet der Alpe oberhalb Mürzings werden jährlich 250 cbm Gestein weggenommen und zu Thal geführt. Damit werden die Berge des Reußgebietes in 333 Jahren um 1 m senkrecht. Da nun die Quelle der Alpe 2260 m hoch liegt, so werden die Karstquellen in 7532 580 Jahren abgetragen und der See gleichzeitig sein; der letzte Gletscher würde unter Zugrundlegung dieses Maßstabes in 16 Millionen Jahren zu Sand zerfallen.

* Über eine neue Kraftquelle schreibt die Zeitschrift "Patent und Industrie": Bei den am 18. März ausgestellten Patentanmeldungen finden wir in Blatt 84 unter dem Titel "Schwimmendes Durchlaufwehr" eine am 15. Februar 1896 von Karl d. d. Heyde zu Berlin a. R. angemeldete Erfindung. Es handelt sich um die Aufnahme der in der Strömung der größeren Wasserläufe enthaltenen lebendigen Kraft und um deren Umwandlung in elektrische Energie, ohne Hinderung der Schifffahrt und ohne Störung durch Erosion. Der Erfinder hat berechnet, daß die Entnahme der Hölle der durch die Kleinwasserfälle und die Gesäßhöhe eines Stromes dargestellten Kraft nach verhältnismäßig geringer Verlängerung des Geschwindigkeits und damit eine geringe Vergrößerung des Ueberschusses des fortlaufenden Wassers auf folge hat und ein schwimmendes Durchlaufwehr konstruiert, welches diese Kraft aufzunehmen und in elektrische Energie umzuwandeln vermag, dabei aber den Stromen, Flüssen, Fließen, Tiefenwasser, Treibenden und dergleichen austauschen kann. Ein s. B. auf dem Rhein zwischen Bingen und Koblenz aufgestelltes Wehr soll 1200 bis 1400 HP. auch bei Kleinwasser ununterbrochen zu liefern.

worin nicht, daß ich diesen Ball besuchte?" fragte sie unsicher, aufweichend.

"Mein Ich wollte das um keinen Preis."

"Und warum nicht, wenn man fragen darf?"

"Weil Sie sich auf diesem Ball mit Mrs. Constantin v. Werben verloben wollten."

"Das hat Ihnen Theo Wild gefragt," rief sie, heit englisch.

"Nun? Und ist es nicht die Wahrheit?"

"Sie zusteckte die Achseln. „Und wenn sie es wäre?"

"So hindere ich Sie daran, diesen Frevel zu begehen, Frau Melanie."

"Was war das für eine Sprache? Die Arme über der Brust getreut, stand er hoch aufgerichtet vor ihr. Sie fand nicht gleich eine Entgegnung. Die widerstreitendsten Empfindungen kreisten sich in ihr: Gross, Empörung, Angstfahigkeit und ein Schauer des Entzückens. Dann hatte er schon fortgesprochen zu sprechen:

"Denn es wäre ein Frevel, wenn Sie Ihre Hand zum zweiten Male ohne Liebe vergeben wollten, Frau Melanie. Und so lange ich das verhindern kann, werde ich es Ihnen."

"Wer sagt Ihnen denn, daß ich ihn nicht liebe?" sagte sie tropic.

(Schluß folgt)

Ein gründliches Projekt unterbreitet die Leipzig: Im

mobiliengesellschaft der Stadt Leipzig: die Rettung des gesamten Nordwestviertels der inneren Stadt und Errichtung neuer Straßenzüge und Plätze an Stelle des Mattheihauses. Die Matthäikirche selbst würde fallen müssen, da Erboll soll, wenn auch an anderer Stelle, eine völlig neue Kirche gebaut werden. Der Kostenaufwand für Ausführung des Projekts würde sich auf nahezu 22 Mill. R. stellen. Mit den Besitzern der zu Rettung erforderlichen 121 Grundstücke, die das Areal zwischen Hainstraße, Bartholomäusstraße, Klosterkirche, Thomaskirche und Promenade (Tzschirnerplatz), also das ganze Nordwestviertel der Innenstadt einnehmen, sind bereits Verhandlungen eingeleitet worden. — Die Stadtbibliothek zu Leipzig zählt gegenwärtig 110.000 Bände. Der jährliche Zu-

wachs, alle 2 bis 3 km können ein solches Wehr aufgestellt werden, und eine solche Fliehbarkeit soll pro Jahr bei ununterbrochenem Betrieb nur 60 M. kosten.

* Graf Nikolaus Esterhazy, der bekannte und

populäre Sportmann und freigiebige Förderer des Theaters und der Künste, ist auf seinem Schloss Taxis im 58. Lebensjahr gestorben. Er war mit jungen Jahren in die Armee, verließ aber bald nach dem Feldzuge von 1859 als Oberleutnant den Dienst und wendete sich dann ganz dem Rennsport zu. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errangte er zahlreiche Siege in Österreich-Ungarn, Deutschland und England glänzende Erfolge erzielten. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er im Jahre 1885 die fürstlichen Güter Taxis und Tocars in Ungarn, nachdem er bereits früher von seiner Mutter, einer geborenen Gräfin Slatinovics, die Herrschaft Münzingen in Württemberg und die Rittergüter Dausenbach und Northeim in Westfalen geerbt hatte. Er besaß dann im ganzen nicht weniger als 98 Güter. Sein großes Vermögen legte ihn in den Stand, den Rennsport im allgemeinen und im großen Maße zu fördern. Er galt bald als einer der ersten Sportler der Monarchie und seine Werke haben auf allen Rennbahnen in Österreich-Ungarn, Deutschland und England glänzende Erfolge erzielt. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er im Jahre 1885 die Herrschaften Taxis und Tocars in Ungarn die erste Anregung zu einer Systematisierung aller Rennläufe gaben; er gehörte zu den Gründern des Rennclubs "Wiener Automobilclub" und legte darüber auch lange Zeit an der Spitze der ersten Motorrad-Rennen in Österreich-Ungarn. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus ganz Österreich-Ungarn besucht. Er gehörte zu den Gründern des "Automobilclubs" und war einer der ersten Rennfahrer, der mit dem Motorrad in die Schweiz fuhr. Seine Rennfahrten waren sehr populär und die Rennläufe wurden von seinen Freunden und Freunden aus

immer dichter scharten die oppositionellen Abgeordneten sich um die Ministerbank auf der Justizminister Graf Gleisbach durch eine an sich wenig prosigende Bewerbung den Unmut der deutsch-nationalen Opposition geweckt hatte, immer lauter, stürmischer und drohender wurden ihre Zurufe. Die auf ihren Plätzen gebliebenen Abgeordneten sahen tief mit großer Erregung, teils mit sichtlichen Zeichen von Weinen auf die wild erregte und lärmende Menge im Halbkreise. Indessen wurden die kürzlichen Rufe gegen den Justizminister immer wilder, der Justizminister bleibt aufrecht stehen und versucht zu sprechen. So wie er aber den Mund aufstutzt, erhebt sich drohender Lärm und stürmische Rufe werden laut: „Nein! Nein! Widersturz oder Abzug!“ Am heftigsten wird der Minister von den Doktoren v. Pehler und Götz und von den Abgeordneten Glöckner, Moschner und Wolf apophtropiert, welch letzter unter stürmischen Aufjählen bis zum Platz des Justizministers auf der äußeren Rechten der Ministerbank vorzudringen sucht. Der Präsident läutet und fordert Ruhe. Jetzt hört man von rechts die immer dringender wiederkholten Kommandos: „Auf die Wache!“ Polen, Tschechen und Klerikale leisten diesem Rufe auch Folge; nur wenige von ihnen, die nicht leicht aus dem Gedränge herauskommen konnten, blieben zurück und eine Anzahl Abgeordnete von der Majorität positiert sich vor dem Platz des Justizministers. Inzwischen dauert der Lärm im Halbkreise fort. Und da einige Mitglieder des Reiches mit den aufgerufenen Mitgliedern der Opposition einen separaten Streit beginnen, sieht man plötzlich aus der Gruppe im Halbkreise einen Arm herausragen, der den Mitgliedern des Reiches ein Signal gibt, ebenfalls in den Halbkreis heranzustiegen. In der That rufen Polen, Tschechen, Südländer etc. in starken Gruppen heran, und die Arme kreuzen, drängen sie die in der Minderzahl befindlichen Mitglieder von den Ministerpulten weg, so wie es eben geht, nach links hin. Dem Drude der Regierung folgt natürlich der Gegendruck von links, und so entstand dann ein Schieben und Drängen im Halbkreis, dem die Abgeordneten sowie die Galerien mit angestiegener Spannung zwischen Abg. Wolf und der Jungtscheke Dr. Engel gerieten hart aneinander. Endlich der Abg. Dr. v. Pehler mit dem Jungtscheke Dr. Tyl. Man hörte Schimpfworte, wie Zummel etc., und es wurde ein gegen die Ministerbank gerichteter Angriff laut: „Sie... Aristokrat, geben Sie die Hände aus den Hosentaschen, so sieht man nicht da!“ Einzelne Abgeordnete der deutschen Opposition bearbeiteten ihre Pulte mit der Faust. Abg. Dr. Pommer zog den Baldachin hervor und schlug mit demselben auf die Bank los. Ein oppositioneller Abgeordneter, der bei der Bank des Ministerpräsidenten stand, schlug mit wuchtiger Faust auf das Pult des selben. Dem Zuschauer auf der Galerie bot sich das bizarre Bild vor einem Gewirre von erhobenen Armen, rotierenden Gestalten und gestikulierenden Gegnern, die einander so aufsetzten und einander so bedrohten, daß man jeden Augenblick befürchtete, es würde zu den ärgerlichen Thäterschaften kommen. In diesem kritischen Augenblitc suchte der Präsident Dr. Kretschmar mit dem Aufgabe seiner ganzen Eungenossenschaft Gebot zu verhindern. Er schwingt wütig die Glocke und sieht sie schließlich so festig auf den Tisch, daß es entwischen ging — ein Geschwind, der trotz der bedenklichen Situation einen Moment lang die Heiterkeit bei einem Teile der Versammlung erzeugt. Ein Diener war sofort mit einer zweiten größeren Glocke zur Stelle, die der Präsident aber mit ebenso wenig Erfolg entlocken ließ. Allein man hätte trocken den Ausruf des Präsidenten: „Meine Herren! Was ist denn das? Schmeißen Sie sich doch, Sie werden ja handgemacht!“ Chorterzerstörer lärmt beantwortet auch diese Rufe. Das von der Rechten ausführte Mandat hatte, wie sich herausstellte, den Zweck, den Justizminister in die Lage zu versetzen, seine begonnene Rede zu beenden. Und damit ziemlich bald zu jenem dringen konnte, vollzog sich ein Wall von Mitgliedern der Rechten um seinen Platz. Der Jungtscheke Lang, eine hohe, kräftige Erscheinung, stellte sich sogar innerhalb der Ministerbank hin, um den Zugang von links unmöglich zu machen. Während nun der tumult ungeschickt fortduerte, sah man den Justizminister zu den Knapp neben ihm befindlichen Stenographen geneigt, seine Rede förmlich diktieren. Die Abgeordneten wünschten aber nicht, was er sprach, und als er sich erhob, um dem Präsidenten zuzuhören: „Ich habe geschlossen“ da brach die Rechte wiederum in triumphalen, demonstrativen Beifall aus, der sich immer wiederholte, sobald von der Linken protestiert wurde.

* In Berlin ist gegen einen Händler Namens Ernst Hermann Kretschmar und dessen Chef aus seit fast Monaten eine Untersuchung im Gange wegen Schwundes mit gefälschten Luther-Autogrammen. Der Schwindel, den die Ende September v. J. in Haft genommenen Angestellten betrieben haben, ist ein überaus dreister. Kretschmar hat sich durch längeres Experimentieren eine große Kunstfertigkeit in der Nachahmung der Handschrift Dr. Martin Luthers angeeignet und diese Kunst zu einer Art höchst verschmähten Schwundeleien benutzt. Er verschaffte sich aus allen möglichen Städten des In- und Auslands alle möglichen Bibeln und Altkönigsbücher, verschloß dieselben sehr sorgfältig mit einer dämmend nachgedunkten Wiednung Dr. Martin Luthers am irgend einem Freitag und vertrieb diese gefälschten Lutherbibeln durch seine Frau in alle Welt. Eine ganze Anzahl aufrichtiger Leute ist auf den Schwund hereinfallen. Frau Kretschmar reiste mit ihrem alten Bibel und Altkönigsbücher kreuz und quer von Berlin nach Halle, Leipzig, Bremen, Hannover, Hamburg, Frankfurt a. M., München, Wien, sie verlegte das Feld ihrer Thäterschaft sogar bis nach Westland. Sie hatte sich ein artiges Märchen erfunden, mit dessen Hilfe sie den schwulstigen Folianten, die sie den Gelehrten zu teuren Preisen zum Kauf anbot, ein unsordniges Spiel gab. Danach sollte irgend ein Vorfall ihres Chefs den Schwundlängen Gustav Adolf merkwürdige Dienste geleistet haben, die dieser mit der Überlassung einer Anzahl von Luther-Autogrammen belohnt habe. Die Preise, die für diese Fälschungen gezahlt worden sind, erreichen zum Teil eine recht erstaunliche Höhe; in einzelnen Fällen gelang es der Frau sogar, von Gelehrten ein Zeugnis über die Echtheit der zum Verkauf angebotenen Luther-Bibel zu erlangen, mit dessen Hilfe sie dann bei anderen Autographenliebhabern leichteres Spiel hatte. Kretschmar hat versucht, den wilden Mann zu spielen und ist längere Zeit in der Charité auf seinem Gesellschaftsstand unterwegs gewesen. Vorwurfsmäßiglich wird die Verhandlung, zu welcher wohl ein halbes Hundert Zeugen geladen werden muß, noch vor Eintritt der Gerichtsverhandlung stattfinden.

* In Paris wurde mit dem Trauerzugsdienste in der Notre-Dame-Kirche am Sonnabend über das Brandungluß in der Rue Jean-Bouyer der Mantel der Verbündeten gebecket, und andere Tagesträger traten wieder in den Vordergrund. Am meisten befürchtet sich jetzt die öffentliche Meinung mit dem Ableben des Herzogs von Orléans und dessen bevorstehender Bestattung in der Familiengruft der Orléans in Paris. Auf Rucco auf Sizilien wird gemeldet, daß der Herzog nach seinem Tode

mit der französischen Fahne bedekt wurde. Alles regierenden Häusern Europas zeigten seine Sekretäre die Totenbedeckung an und viele Seidentelegramme ließen ein. Am Sonnabend wurde die Leiche von der Befreiung nach Palermo überführt. Auf dem einen Stunde weiten Weg zum Bahnhof begleiteten sie der Herzog von Chartres und Prinz Pedro, der Sohn des Grafen von Eu, zu Fuß, während Prinzessin Clemenzina, die Mutter des Königs von Bulgarien, und die Damen zu Wagen folgten. In Palermo wurde sie in einem zur Trauerkapelle umgewandelten Salón der dortigen Villa des Herzogs aufgestellt, wo sie bis zu ihrem Abgang nach Frankreich verbleibt. Der König der Italiener, der Neffe des Herzogs, hat inzwischen Trauerfeierlichkeiten angeordnet, bei welchen das Haus Savoia durch den Herzog und die Herzogin von Aosta, geb. Prinzessin Helene von Orléans, vertreten wird. Das Testamente ist am Sonnabend eröffnet worden. Zu den Testamentsvollstretern gehören der Adolfo Limburg und der kommandierende General des 12. Armee-corp. Smoth, beide aus Mecklenburg. Nach dem „Gaulois“ sind die hauptsächlichen Bestimmungen des Testaments folgende: Der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer ganzen Ausdehnung, um die Verhüllung zu vermeiden, und schenkte sie dem Herzog von Ortona, mit Ausnahme des Besitzes von Numale, der dazu gehörte, und den er bis zu seinem Tode für sich behielt. So gelangt der Grundbesitz des Herzogs in Numale fällt an den Herzog von Orléans. Die große Domäne von Eu war bei dem Tode des Grafen von Paris unter den Erben ausgelost worden. Der Herzog von Numale laufte sie in ihrer gan

Dresdner Börse, 11. Mai 1897.

Staatspapiere u. Bonds.

Staatsscheine u. Bonds.	
Deutsche Reichsanleihe	3 97,80 b.
bo.	3 103,90 b.
bo. à 5000, 2000, 1000 M.	4 103,80 b.
bo. à 500 und 200 M.	4 103,80 b.
Ges. 3% Rente à 5000 M.	3 97,35 b. b.
bo. à 3000 M.	3 97,55 b. b.
bo. à 1000 M.	3 97,35 b. b.
bo. à 500 M.	3 97,50 b.
bo. à 300 M.	3 99,25 b.
bo. à 200 u. 100 M.	3 99,25 b.
Ges. 3% Rente à 1885	3 97,75 b.
b. 1852-68 à 500 Thlr.	3 101,60 b.
b. 1852-68 à 100 Thlr.	3 101,60 b.
b. 1867 à 500 Thlr.	3 101,60 b.
b. 1867 à 100 Thlr.	3 101,60 b.
b. 1869 à 500 Thlr.	3 101,60 b.
b. 1869 à 100 Thlr.	3 101,60 b.
Leipzg. Druck. C. o. 1866	4 101,30 b.
bo. à 1872	4 101,30 b.
Staats-Bilanz à 100 Thlr.	3 100,70 b.
bo. à 25 Thlr.	4 103,25 b.
Banckes à 1000, 500 Thlr.	3 100,25 b.
Bankbil. à 100 Thlr.	3 100,25 b.
Banckes-Bilanz à 6000 M.	3 99,20 b. b.
Renten (d.) à 1500 M.	3 99,25 b.
bo. à 300 M.	3 —
bo. à 1500 M.	4 103 b.
bo. à 300 M.	4 —
Reg. Preuß. Staatl. Renten	3 98,10 b.
bo. bo.	3 104 b.
bo. bo.	4 103,80 b.
Bayerische Staatsanleihe	4 —
Schwarz-Rubell. Renten	3 —
Dresd. Stadtbilanz à 1871	4 101,20 b.
bo. bo.	1875 4 101,20 b.
bo. bo.	1886 3 100,90 b.
bo. bo.	1893 3 101,75 b.
Bauphener Stadtbilanz	3 —
Königlicher Stadtbilanz	4 —
Chemnitzer Stadtbil., alte	4 —
bo. bo.	1874 4 101,50 b.
bo. bo.	1879 4 101,50 b.
bo. bo.	3 101,50 b.
Freiburger Stadtbilanz	3 —
Königl. Stadtbilanz	3 —
Reichenberger Stadtbilanz	3 —
Städtebau-Bilanz	3 —
Württ. D. St.-H. Pfldbr.	3 101,10 b.
bo. bo.	4 102,40 b.
Kommunalb. d. Reg. Sachsen	3 101,30 b.
bo.	4 102,40 b.
Reifensiedlungsbilanz	3 100,50 b.
Landwirtschaftl. Pfandbriefe	3 94,25 b.
bo. bo.	3 100,90 b.
bo. bo.	4 101,30 b.
bo. Stadtbilanz	3 94,25 b.
bo. bo.	100,90 b.
bo. bo.	101,50 b.
Kaufm. Pfandbriefe	3 98 b. b.
bo. bo.	102,50 b. b.
Kfbb. Börsenbil.-Pfldbr.	3 100,75 b.
bo. bo.	4 104 b.
bo. umfassb. 1907	4 104,25 b.
bo. Grossherrenscheine	3 98,50 b.
Preuß. Rentl.-B.-R.-Pfdbr.	3 —
b. 3. 1890 auf b. 1900	4 —
Preuß. Rentl.-Pfdbr. 1887/91	3 —
Prinz-Eugen-Pfdbr. 3 1896 b.	—
E. Boote. Pfandb. usf. 1906	3 101,60 b.
Stadt. mündl. Pfandb.	3 101,70 b.
bo. bo. Pfandb.	3 96,10 b.
Gödt. Börsenamt-Pfandb.	4 —
Dresdner Stadtbilanz	4 —
Oesterreich. Papierrente	4 —
bo. Silberrente	4 102,30 b.
bo. Goldrente	4 104,50 b.
Ungarische Goldrente	4 104,10 b.
bo. Stadtbilanz	4 104,40 b.
bo. Rentenrente	4 100,80 b.
Rumänische Staatsrente	4 88,75 b.
bo. 1890	4 88,75 b.
bo. amtsfürstl.	5 100,50 b.
Türkenloge (Gesp. 1./4. 76)	—
Russ. Börsenliste 1880	4 —
bo. bo.	1889 4 —
Bank- u. Kreditinstitute.	
Dresdner Bank seit 1870	3 —
H. Dür. II. Leipzig 11 11	4 213,50 b.
Berliner Bank	6 6 112 b.
Bettelins Handelsgef.	6 — 4 —
Beitl. G. u. Dep. G.	3 35 b. 4 —
Chemn. Bankverein	6 — 4 —
Dresd. Bankverein 12% 9	4 125,50 b. b.
Dresdner Bank	8 8 4 158 b.
Dresdner Bankverein 7 7	7 118,50 b.
Erzägerer Bank	7 9 4 —
Wittels. Bodenfonds	4 4 —
Überlaufender Bank	6 65 b. 4 —
Reichsbank-Anteile 6,5% 7 11,84%	—
Sächsische Bank 4% 5% 4 131,25 b.	
Sächs. Börsenfonds	5 4 116 b.
bo. Discontb.	7 7 4 —
Großdauer Bank	6 6 4 —
Industrieaktien.	
Papierfabriken.	
Chemn. Papierf.	8 9 4 169 b.
bo. St.-P.	8 9 4 170 b.
Chemn. (abgr.)	0 3 4 60 b.
Görlzinger	10 18 4 —
Dresd. Alb.-Papf.	8 8 4 —
bo. Graueichl. W.	45 45 4 510 b.
Dresd. Papierf.	7 8 4 156,50 b.
H. ph. Pap. (Kurz)	10 10 4 172 b.
bo. Gemüthl. 12 12 4 —	
Hasser. Wickelpapf.	3 4 4 94 b.
West. Zellstofffab.	3 — 470 b.
R.-Sch.-u.-Papf.	11 15 4 268 b.
Wenzl. Pap.-Urf.	6 75 4 147,50 b.
Schaper Papierf.	0 — 4 97 b.
Thödele	9 1 4 88,25 b.
Berlin. Baugru. 9 10 4 174 b.	
Berl. H.-Pap. Pap. 12 12 4 —	
bo. Gemüthl. W.	40 40 4 —
Weihenb. Pap. 3 11 4 178 b.	
Jallöff. -Bereit.	6 — 4 110 b. b.
Transporthilfsaktien.	
Deutsche Eröffn.	6 6% 4 195 b. b.
Dresd. Eröffn. W.	7 8 4 231 b. b.
Dresdner Eröffn.	7 8 4 147 b.
Reise	4 1 4 72,25 b.
G. B. Tampico	10% 4 253 b. b.
Ges. St. Straßenb.	4 2 4 —
Waldau	5 — 4 95 b.
Speditionsaktien.	
Bank f. Sped. 12 12 4 —	
Mellengrubenf.	6 6% 4 174 b.

Die im Kurzblatt den Jubiläumstagen vorgebrachten Ziffern bezeichnen die Jubiläumsmonate der betr. Unternehmung: z. B. 1 = Januar 4 = April usw.

Neueste Börsennachrichten.

Dresdner Börse., 11. Mai. Die Ausfahrt aus einem baldigen Friedensabschluß wird der Tücher und Schlesienland, die Sicherheit des Londoner Rentenmarktes, der künftige Großstand werden gestern zusammen, um den Börsen eine unverhoffte Haltung zu verleihen, die sich auch auf den heimigen Verkehr überträgt. Man kommt in Berlin: Kredit 227,40, Eisenbahn 99, Stahlbahn 181,70, Bomb. 23,60, Bauza 160,25, Darmstädter Union 99,50, Hochheimer 154,25, Fassbinder 92,50, Weizauer 96,50. Im hiesigen Verkehr geangestiegen aus dem Kollegium: die zu Umladen der deutschen Bonds: Sach. Rente - 0,15 %, 1½ % Sachsen + 0,10 %, 3½ % Landes-Subskriptur 99½, 3½ % Landwirtschaftliche Bauland- und Kreisbriefe, 2 % und 1½ % Kaufleute unverändert; von ausländischen Bonds: Österreichische Silbersteine + 0,20 %; von Banken: Dresdner Kreditanstalt + 1½ % Sächsische Boden-Kredit + 1½ %. Auf dem Gebiete der Industrieversicherung: die Kred. des Geschäft im südlichen Grenzen. Mit vergleichten nachstehende Umlage: Papierfabriken: Vogtlam. - 1½ %. weniger behauptet; Transport: Teurige Straßenbahn beauftragt, Dresdner + 1½ %. Sächs.-Böhmisches Eisenbahngesellschaft - 1%; Banken: Dresdner Baumwollkredit + 1½ % Rechnungsbüro: Bergmann + 4 %

Sommermann - $\frac{1}{2}$ %, Wessan + $\frac{1}{2}$ %,
 Schubert u. Salen - $\frac{1}{2}$ %, Wiebe
 + $\frac{1}{2}$ %, Gagelstiegfelsfabr. - 2 %,
 Hammer + $\frac{1}{2}$ %, Flehr. Bahn + $1\frac{1}{2}$ %,
 Schödler + 4 %, Schöpfer + $\frac{1}{2}$ %, Briese
 - 4 %, Quitt + 1 %, Bechthammer + $1\frac{1}{2}$ %,
 Seidel u. Raumann + $1\frac{1}{2}$ %, deutscher
 Eisenbahnschein + 7 %, Radermeier + $\frac{1}{2}$ %,
 Bandner - $\frac{1}{2}$ %, Amstauer 125 %,
 Locabi und Selschinski unverändert. Eide-
 schach ziemlich beschwert. Baustoffen: Heil-
 schiffchen 145 %, Döbenhauer II - $\frac{1}{2}$ %,
 Kress, Blauner und Reichelbräu unver-
 ändert, Blauner'sche Basarfabr. + 4 %. Berg-
 anstalten: Deutsch-Oesterreichische - $\frac{1}{2}$ %,
 allein vertriebene Unternehmungen: All-
 gemeine Industriegesellschaft, Haas und
 Schlauchwarenfab. Weigenthaler + $1\frac{1}{2}$ %,
 Hinterhofer 228, Blauner'sche Goldmine
 $\frac{1}{2}$ %, Österreich. Roten 170 % bez.
Leipzig., 11. Mai. (Schuhwaren.)
 Staatspapiere 3 %, östl. Deutsche Miete,
 Stroh 97,60, Wagn. Staatsanleihe u. 1865
 173, da. v. 1852 - 1868 große 101,40,
 u. v. 1869 kleine 101,40, Löben-Jutta 15
 35, östl. Deutsche Banknotenbriefe 160,25,
 Fiedner 1876 - -, Erdländer 3 $\frac{1}{2}$ %
 Ruge 101,90, Mansfelder Gewerbeschafft
 1867 101,00, da. v. 1875/79 101,73,
 v. 1882 103,60, da. v. 1883 103,00,
 Mansfelder Ruge 1030,00, Österreichische
 Staats- u. Staatsnoten 170,60. Triest-
 er, Brüssel, Dresden 1866 bis 1872
 101,25, Bulfing - Leipzig Gold 100,00,
 Chemische Nordbank 1882 101,90, Buch-
 schäffer bonn. 1896 102,00, da. fons.
 1882 108,50, Dres.-Gebenbach 1871 109,00,
 West-Berlin 100,25, Prag - Tex 1884
 9,55, Gschichtsheader B 281,25, Elektro-
 trothenholz 179,50, Wagn. - und
 rebitzschafft u. Wagn. Deutsche Kreis-
 halz 218,50, Chemische Banknoten
 9,50, Credit- und Sparkasse 116,75.

Preis-Zent.-Nr. 1879/91 5	—	
Fr. Rom.-Oblg. u. 3. 1896 5	—	
E. Börs. Pfandb. usf. 1906 5	101,60 b.	
Sächs. mind. Pfandb. 5	101,70 b.	
do. do. Pfandb. 3	96,10 b.	
Södb. Bodenfonds-Pfandb. 4	—	
Dresdner Bodenfondsb. 4	—	
Geßnerith. Papierrente 4 ¹ /2	—	
do. Silberrente 4 ¹ /2	102,30 b.	
do. Goldrente 4	104,50 b.	
Ungarische Goldrente 4	104,10 b.	
do. Staatsschuld 4 ¹ /2	104,40 b.	
Rumänische Staatsrente 4	88,75 b.	
do. 1890 4	88,75 b.	
do. amtsstiftschr. 5	100,50 b.	
Türkenloje (Gesp. 1./4. 76) —	—	
Suß. Goldanleihe 1880 4	—	
do. do. 1889 4	—	
Bank- u. Kreditanstalten.		
Deutsche west. Ges. 5		
E. Dür. u. Leipzig 11 11 4	213,50 b.	
Berliner Bank 6 6 4	112 b.	
Berliner Handelsgef. 8 — 4	—	
Berl. G. u. Dep. G. 3 3 ¹ /2 4	—	
Chemn. Bankverein 6 — 4	—	
Dresd. Bankanleihe 12 ¹ / ₂ 9 4	135,50 b.	
Dresdner Bank 8 8 4	158 b.	
Dresden. Bankverein 7 7 4	118,50 b.	
Leipziger Bank 7 ¹ / ₂ 9 4	—	
Mittelb. Bodenfondsb. 4	—	
Überlaufender Rent 6 6 ¹ / ₂ 4	—	
Niederschl.-Anteile 6,5 7 7 ¹ / ₂ 4	—	
Sächsische Bank 4 ¹ / ₂ 5 ¹ / ₂ 4	131,25 b.	
Sächs. Bodenfondsb. — 5 4	116 b.	
do. Discontb. 7 7 4	—	
Großdauer. Bank 6 6 4	—	
Industrieanstalten.		
Papierfabriken.		
E. Chemn. Papierf. 8 9 4	169 b.	
do. do. S. -Pr. 8 9 4	170 b.	
Echemo (abgr.) 0 3 4	60 b.	
Goldschmiede 10 18 4	—	
Dresd. Altb.-Papf. 8 8 4	—	
do. Gemüth. Br. 43 45 ft 510 b.	—	
Dresd. Papierf. 7 8 4	166,50 b.	
E. Pr. Pap. (Kurz) 10 10 4	172 b.	
do. Gemüth. Br. 43 45 ft	—	
Hasser. Wickelpapf. 3 4 4	94 b.	
West. Telegraphist 3 — 4	70 b.	
R. & S. -G. u. Papf. 11 15 4	268 b.	
West. Pap. (Kurz) 6 7 ¹ / ₂ 4	147,50 b.	
Schäffer Papierf. 0 — 4	97 b.	
Thödele 0 1 ¹ / ₂ 4	88,25 b.	
Kreis. Steingut 9 10 4	174 b.	
Berl. G. phot. Pap. 12 12 4	—	
do. Gemüth. Br. 40 40 ft —	—	
Weihenbr. Pap. 8 ¹ / ₂ 11 4	178 b.	
Gallhoff-Bereit. 6 — 4	110 b.	
Transportgeschäfte.		
Deutsche Ctrid. 5 6 ¹ / ₂ 4	195 b.	
Dresd. Strahl. R. 7 ¹ / ₂ 8 4	231 b.	
Dresdner Bahnh. 7 ¹ / ₂ 4	147 b.	
Reise 4 ¹ / ₂ 1 4	72,25 b.	
E. G. Dampf. 10 ¹ / ₂ 4	253 b.	
Sächs. Straßenb. 4 2 4	—	
Wakatoff 5 — 4	495 b.	
Baugewerke.		
Bauh. i. Gründel. 12 12 4	—	
Neubaugebäude 6 6 ¹ / ₂ 4	174 b.	
Baustoffgeschäfte.		
Bauh. i. Gründel. 12 12 4	—	
Neubaugebäude 6 6 ¹ / ₂ 4	174 b.	
Metallwaren.		
1. Tresor. Reg. Et. -Pr. 9 9 5	222,75 b.	
Metallwarenkisten.		
1. Bergm. u. Co. eicht. Kl. 8 14 4	285 b.	
1. Rohr. Hammerkisten 3 5 ¹ / ₂ 4	140 b.	
1. Chemn. Rohr. Säulen 0 0 4	68,50 b.	
Chemn. Wärme-Grate 1	—	
4 u. Edelstahl. Salzger 8 — 4	155,75 b.	
1 Reich. Rohr. Wiebe 0 0 4	91,75 b.	
1 Trich. Aufschüttkübel. — — 4	464,75 b.	
Werkzeugm. Conten. 2 3 4	101,20 b.	
do. Gemüth. 6 8 9 Kl. 160 b.	—	
1 Tr. Goss. & Co. A. 6 — 4	—	
1 Lit. B. 6 — 4	—	
1 E. G. Schumacher u. Co. 8 — 4	216 b.	
1 Eisf. Hof. u. Bahnen 8 — 4	118,25 b.	
1 Fahr. Abt. Edelstahl 10 10 4	280 b.	
1 Leipzig. Elektricitäten. 5 ¹ / ₂ 4	132 b.	
1 Germania 8 9 4	154,35 b.	
1 Görlitzer Waldstr. 12 15 4	244 b.	
1 Kön. Pr. Wag. Hütte 5 — 4	118 b.	
1 Rauch. In. 4 450 b.	6 10 4	189,50 b.
1 S. & H. Golzern 8 9 4	184,50 b.	
1 Weinhändler. Rappel 20 12 4	180 b.	
1 St. G. u. M. (Jacobi) 0 3 4	96,50 b.	
1 Wohl. Halt. Ged. 7 9 4	167 b.	
1 Seidel u. Naumann 24 16 4	297,25 b.	
do. Gemüth. — 80 — 4	1240 b.	
1 Hobelat. Smalldorf. 8 — 4	145,50 b.	
1 S. Gießh. Döhlen 10 12 4	254 b.	
1 W. & H. Hartmann 8 10 4	194 b.	
1 Weißh. Schönberg 16 18 4	238 b.	
1 Th. R. u. Sohn. R. 8 9 4	—	
1 Verein. Glash. Werke 20 — 4	370,10 b.	
1 Berliner Weißag. Kft. 7 0 4	78 b.	
1. Brünsteiner & H. M. — 13 4	284,80 b.	
1 Chemn. Weißh. — 10 — 4	121,50 b.	
1 Möh. -M. Union Et. -P. 4 5 4	103,75 b.	
1 B. St. -G. u. C. (Kiel) 16 18 ¹ / ₂ 4	775 b.	
1 Bwidauer Bauh. 2 ¹ / ₂ 6 4	123,75 b.	
Brennereien.		
1 Hopfenarten. — 6 ¹ / ₂ 4	119 b.	
1 Balhoens. Brauerei 8 10 4	216,50 b.	
1 Bonn. Br. u. Wldz. 5 5 4	—	
1 Baier. Br. Vorh. H. 0 — 4	—	
do. Gemüth. (C. I.) 0 — 4	—	
1 Berl. Illinoisbrauerei 5 7 ¹ / ₂ 4	—	
1 Böhm. Brauhand. 11 12 ¹ / ₂ 4	—	
1 Brauhaus. Nat. Br. 11 — 4	203 b.	
1 Brühm. Br. Steinh. 3 ¹ / ₂ 5 4	—	
1 Brümmer (m. S. 12) 6 — 4	113 b.	
1 Roni. Aufzählpfosten 6 6 ¹ / ₂ 4	145,75 b. c. b.	
do. do. Gemüth. 20 20 4	710 b.	
1. Guimb. Egypt. Br. 30 30 4	545 b.	
1 Guimb. (Stasi) 9 9 4	188 b.	
1 Guimb. Egypt. Br. (Peb) 10 11 4	210 b.	
1 Ober. Fabriknein. 0 — 4	—	
1 Uffig. -Brauerei 2 1 ¹ / ₂ 4	—	
1 Uhligs. -Vereinig. 8 12 4	—	
Gefechtsfelder.		
1 Gefechtsfelder. — 30 20 4	500 b.	
1 Gambitbrauerei 5 8 4	165 b.	
1 do. G. -S. (m. S. 5) 10 25 4	392 b.	
1 Werner. Weißbrouerei 0 0 4	106 b.	
1 Grüner. Vereinbr. 10 10 4	203 b.	
1 Hahnbräu. 12 8 4	164 b.	
1 Harburger Wh. -Br. 11 12 ¹ / ₂ 4	174,50 b.	
1 Hohenz. Stagg. -Htl. I. 10 12 5	215 b.	
1 do. do. II. 10 12 4	196,75 b.	
1 Remscheide. Br. -Gel. 8 8 ¹ / ₂ 4	187 b.	
1 Richter. Br. u. Leder 12 12 4	182,50 b.	
1 Wittenbergs. Vorr. Br. 10 8 4	166 b.	

reute 88,75, 6 % Junghans 102,90, 5 % amortisiert 100,70, Serb. 4 % Hyp.-Collat. 65,80, ser. B. 65,80, 5 % Württemberg 71,60, 4% S. am. 59,60, 6 % Preuss.-Klaus Städte 29,40, Chinesische Anteile 86,70, 4½ % Portugiesen 33,80, 4½ % Portugiesische T. R. Lbl. 92,50, Bleiglance 96,50, Berliner Bank 112,00, Berliner Handelsgeellschaft 160, 25 Darmstädter Bank 155,50, Deutsche Bank 195,00, Düsseldorf-Kreditanstalt 195,50, Dresden Kreeditanstalt 112,00, Dresden-Münchhausen, eine 120,80, 10. junge 111,80, Leipziger Kredit 213,75, Nationalbank 167,75, Öster. Kredit 227,25, Reichsbank 160,60, Sächsische Bank 128,10, Sachsen-Böhringer 108,40, Raiffeisenkredit —, Badische Hütte 166,75, Südbad.-Württner 163,50, Würtz.-Pretzschener 118,20, Marienberg - Würzburg 84,60, Wittelsbachsbahn 16,40, Meridional 127,10, französische Staatsbahn 161,60, Österreichische Nordwestbahn (Eferding) —, austroh. Salzbahn 94,25, Schweizer Nordostbahn 113,75, Schweizer Unionbahn 83,50, Geneva-Simplon 84,25, Südtiroler-Österreichische Kom.-bahnen 88,60, Warischen-Wien 240,00, Lübeck-Lüneburg 109,25, Prima Prinzipalbahn 96,00, Canadian Pacific 82,40, Südmährische Braubaus 250,00, Mainz-Siebengehof 196,30, Heidelberg 214,75, Augsbor. Brauerei Stamm - Präzisions 87,00, Badische Gußstahl 154,60, Chemnitzer Glashütte Röntgen 51,00, Chemnitzer Bergbaumalzfabrik Zimmermann 41,80, Dannenbaum 124,60, Deutsh. Österreichische Bergw.-Gele. & Co. 127,60, Deutsche Chemiebühren 122,10, Tonnenbauanstalt 152,00, Form Union 10,00, Dresden-Hanseforschungsgesell. 293,50, Dresden	11. Mai. Die Meldungen vor der Beurteilung der Schwierigkeiten, die sich der Verminderung der Bruttowertigkeit im den griechisch-türkischen Streit zu entgegen gesetzt hatten, haben die Wertentwickler in ihrer äußerstlichen Auflösung bei politischer Lage befürchtet. Angedrohten Sanktionen die außerordentlich schlechte Haltung des Hauses erfasst an, wenn auch das Geschäft auf diesem Gebiete wegen der schon in den letzten Tagen erfolgten beträchtlichen Kurssteigerung nicht besonders bedroht war. Der Bleizulieferer wurde durch den Rückgang des Silberpreises und durch die Versauerung der Zoll einnahmen ungünstig beeinflußt; daneben betrifft es zudem die Werte der Reichen-Industrie, namentlich für diejenigen, die aus der günstlichen Lage des Kolonialtheiles besonders einen Vorteil gegen Kanada sowie Dortmund-Emskauer Eisenbahn hat. Erlangten infolge von Wehr-innahmen Kurssteigerung. Zum Schluß war die Tendenz fast auf weitere Lebhaftigkeit des Warenmarktes in London. Privatdienst stieg 2½ %.
Berlin, 11. Mai. Nachdrückliche ist. Österreichische Werte schwanken auf Gerüchte von einer Wimpernschlag in Fabo-Pest.	Prinzessiegramm des Dresden. Journ. Dresdner-Bank: 2,25 %. Letzte Kurse per ult. Mai 1897. Kredit 225,50, Düsseldorf-Kreditanstalt 199,25, Deutsche Bank 196,25, Berliner Handelsbank 160,25, Darmstädter Bank 155,75, Dresdner Bank 166,75, Südbader 168,87, Marienberg 84,87, Obersprechen 94,25, Württemberger 84,87, Franzosen 151,30, Lombardien 88,70, Gottscheebahn 158,67, Raiffeisen-Simplon 83,80, Schweizer Central 125,60, Schweizer Post-Post 118,50, Schweizer Union 84,60, Werkbanken 244,75, Meridionalbahn 127,50, Württembergische 100,00, Westphal. 100,00, Westphal.

Reinig. B. Schaffr. 12½	—	4 196,75 B.
Reiniger Bierbrauerei	12	13 B.
Reinhardt Brauerei	0	3 4,94 B.
Rheinh. Clnh.-Gesell.	10	10 4 203 B.
Rosenauer Lager	8½	7 4 165 et. b. B.
Rödelbecks Brauhaus	12	12 210,75 B.
Rödelbecker Brauerei	28	18 4 352 B.
Roß. Beimüller	—	25 20 4 450 B.
Röhlingsmühner Br.	30	25 2½ B.
Röntgenbrauerei	18	20 4 386 B.
Röhringer Cpp.-Br.	9	6 4 114 B.
Röhring. Brau. Br.	1	4 4 168,50 B.
Röhrnitz. St.-Br.	7½	10 5 —
Bierbrauereien.		
reisch.-B. Bergbau	8	6 4 127 B.
Rindfleischer-B. B.-B.	4	— 4 —
Brauerei.		
Rig. Ind.-Almen. sl.	—	8 4 126 B. B.
Rit. Böhr. Südbahn	8	8 4 137,50 B.
Ritter. H. u. Rapp.	2	1 4 52,25 B.
Romm. B. Spinn.	15	15 4 —
Röte-Sp. Weizen	10	12 4 —
Rösser Rote-Sp. A.	22	22 4 —
Roß. B.	16	16 4 —
Rossmayr. Goldbrg.	8	7½ 4 —
Röschbäder Altenp.	4	7 4 91,75 B. B.
Röschbäder Altenp.	11	10 4 125 B.
Rösch. B. Glashütte	7	7 4 131,80 B.
Rösch-Ind. Siemens	11½	— 4 203 B.
Rösch. Glashütte	9	12 4 186 B.
Rösch. Glash. (B. K.)	2	6 4 —
Röschner Kunstmühle	0	— 4 70 B.
Roß. B. Krautb.	de	do. Bemü. 1,95 — 4 80 B.
rostbuer. Tannp.	2½	2 4 —
roß. St.-Br. H.	5	5 4 —
Rösch. W. Alt.-B.	3	1 4 —
Röschner Tafelbäck.	4	4 4 105 B.
Rösch. Tafelbäck.	15	15 4 223 et. d.
Rösch. W. B. St.-R.	0	3 4 —
Röschner. v. Rösch.	3½	4 4 69,60 B.
Röschner Tafelbäck.	0	— 4 —
Röschner Tafelbäck.	20	20 4 —
Rösch. Tafelbäck. B.	8½	9 4 144 B.
Rösch. Hof. Hefz. Gej.	7	8 4 111 B.
Rösch. Hof. Hefz. Gej.	—	4 4 111 B.
Rösch. Hof. Hefz. Gej.	4	6 4 —
Rösch. Jahreszeit.	4½	— 4 —
Rösch. Trakt. (M. G. 12)	10	13 4 —
Rösch. Tafelbäck.	12	— 4 —
Rösch. Tafelbäck. (König)	3 ½	6 4 35 B.
Rösch. Waff. u. Lipps	8	8 4 185 B.
Rösch. Blauens. Br.	8 3½	4 4 106 B.
Röschner. Rösch.	20	22 4 226 B.
Roß. B. Weißbier	12	18 4 218 B.
Roß. B. Weißbier	17½	20 4 300 B.
Rösch. Tafelbäck.	—	12 4 179 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	8	6½ 4 —
Rösch. Tafelbäck. B.	10	10 4 173 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	18	18 4 303 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	6	7 5 126 B.
Rösch. Holzbierbäck.	5 5½	4 4 106 B.
Rösch. Zwitschbier	0	2 4 74 50 B.
Röschner. Rösch.	6	7 4 112 B.
Roß. B. Borg.-H.	10	11 4 168 B.
Rösch. Industrie	10	15 4 275 25 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	8	— 4 141,75 B.
Rösch. B. Spinn.	18	— 4 200 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	17 14½	4 4 285 B.
Röschner. Rösch.	8	8 4 —
Roß. B. Weißbier	12	12 4 —
Böhl. Gen. Großb. 10½ 13½ 4		
Rösch. Tafelbäck. B.	—	161,50 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	0	— 16 B.
Rösch. H. 11½ 12½ 4	—	193 B. B.
Rösch. Tafelbäck. B.	6½	6 4 107,50 B.
Großbierbrauereien.		
Rösch. Leipzig	—	—
Roß. B. Weißbier	3½	99,90 B.
Rösch. Rostbahn	—	101,60 B.
Rösch. Tafelbäck. B.	1-III.	108,20 B.
Roß. B. Weißbier	1896	Brkt. 4
Roß. B. Gold	4½	—
Tug. Döbeln	1889	I. Em.
Roß. B.	1871	II. —
Roß. B.	1874	III. —
Roß. B.	Silber	—
Roß. B.	Gold	—
Roß. B. Gold	1890	—
Rösch. Franz-Josef-Bahn	—	—
Rösch. Elisabeth-Gold	1891	—
Roß. B.	10. 1893	—
Rösch. Überberg	—	—
Rösch. Goldbahn	—	—
Roß. B. Solingen	—	—
Rösch. Egermonopole	—	—
Roß. B. Brüss.	—	—
Rösch. Wettbahn	—	—
Rösch. Wettbahn	—	—
Rösch. Marienfähre	—	—
Rösch. Marienfähre	—	—
Rösch. Eiseng. (vom. Jacobi)	4	101,50 B.
Rösch. Eiseng. (vom. Jacobi)	—	103,75 B.
Rösch. Eiseng. (vom. Jacobi)	—	103,75 B.
Rösch. Eiseng. (vom. Jacobi)	—	103,75 B.
Textilunternehmen.		
Allgem. Textil. Kleinbahn	4½	—
Deutsche Staaten-Geflecht	4	108,50 B.
Tramways Comp. of Germ.	4	108,50 B.
Witt. Deutscher Elbtalförst.	4	108,50 B.
Textilunternehmen.		
Wenz. Tuch. u. Kunst.	4½	103,50 B.
Chem. Almen.-Spinnerei	4	102,75 B.
Deutsche Tuchf. u. Weberei	4	102 B.
D. Thür. u. Ch. B. (106rd.)	4	102,75 B.
Dresden. Baumwoll. Weiz.	4	102 B.
Dresden. Centralbahndirekt.	4	102 B.
do.	do.	II. 103,50 B.
Dresdner Tannenmühle	4½	102,25 B.
Dresdner Gard. u. Spiz.-Hof.	4	102 B.
Dresden. Walds. König	4½	—
Witz. Jatz. Böhm. Prior.	4	102,75 B.
Eckmannsd. Glasfabrik.	—	—
do.	(rdg. 105)	4
H. v. Sonnenb. hys. Anl.	4	—
Lehmann. Waff. & Faust.	4	101 B.
Maiselbr. Pirna	—	105,50 B.
Werbs. Quets. & 103 rdg.)	4	102,75 B.
Überlaufer Quets.	4½	—
Vorlauffabrik. Rösch.	4	102 B.
Sach. Holzind. u. Rohstoffe	4	102 B.
do. Wiss. i. Bleuen b. Dt.	4	102 B.
Eich. Holz. & Gef. Baumgärtn.	4½	—
Verein. Rösch. Glasfabrik.	4½	—
do.	do. II. Emilien	—
Verein. Strößbierbäck.	4½	102,25 B.
Weißbäder Alt.-Spinnerei	4½	102,50 B.
Witz. Tafelb. & Bel.-Bäck.	4	—
do.	Ind. 3½	83 B.
Zucker. Münsterb. (105rd.)	4½	—
Wechsel.		
Auerbergen pr. 100 Bl.	1	8 168,75 B.
3 %	2	92
Belg. Ostpr. pr. 100 Tsch.	1	8 81 B.
3 %	2	80,75 B.
London pr. 1 Pfd. Et.	1	8 26,38 B.
3 %	2	20,31 B.
Paris pr. 100 Gros.	1	8 81,15 B.
2 %	2	80,90 B.
St. Petrs. Pr. 100 rdg.)	1	8 170,20 B.
3 %	2	169,10 B.
Sorten u. Banknoten.		
Über. Banknoten	—	170,75 B.
Kult. Banknoten	—	216,50 B.

35,0, 3 % Northern Bond 55,50, 154,42, Konkursation 258,25, 99,25, Gellenfunden 170,50, 183,20, Hibernia 103,50, Eisen- 160,00, Hamburger Befehl 121,87, 2,200, 104,87, 6 % alte Werderaner Tüttenloste 100,25, Deutsche Metall- arbeiten 336,75, Dynamit Trust 184,87, 15,200 u. Co. 395,00, Dienstboten Tendenz gegen 8 Uhr: Schwedischer Anflug a. M., 11. Mai. (Off- Schißsturz) Österreichische Kredit- anstalt 208,50, Staatsbahnen 20,6,25, Zoll 67,25, Silberrente 86,90, ungarische rente 104,20, Dresdenner Bank 155,40, 107,10, österreichische Goldrente 10, Wechsel London 20,38, Wechsel 170,40, Düsseldorf 199,10, —	Die Tinto & 649,0, Nooitjens-n. 189,50, Eugfan-n. 284, J. Prinzessin — Wechsel Amsterdam I. 205,81, Wechsel auf Deutschen Platz 121, —, Wechsel auf Italien 4,5, Wechsel London I. 25,69, Schied auf London 25,11, Schied auf Madrid I. 381,00, Schied auf Wien I. 207,87, Danzig 50,00, Post.	Pojener 102 — 103, behauptet Hafer loco M. —, Süßes loco M. 57,00 M. jeder Spiritus a 70 M. Verbrauchssteuer über loco 41,10 M. Hafer loco 60,80.
	Vorden, 10. Mai. (Schlußfurje) Engl. 2,5 % Rondeau 118,50, neue 4 % Rondeau —, 10,5 % Reni 92,50, Ven- den 71, —, 4 % Alter Russen 7,5, 103,50, Lauert Lüden 20, älter Silberrente —, de. Goldrente —, 4 % ungar. Goldrente 103,50, 4 % Spanier 60,5, 3,5 % Argentier 101,50, 4 % ungar. Argentier 105,50, 4 % Argent. Tributantchen 106,50, 6 % toniol. Argenter 94,5, neue Argenter 8,3 1893 95,5, Ottomansche 11,5, De. Brot M. (neue 27,5, Rio Tinto 25, 3,5 % Rupee 63, — 6 % jumb. argent. Künzle 86, 5 % Argentinische Gold- solente 87, 4,5 % jumpe do. 59, 3 % Reichslandrie 96,5, Griechische 81 er Künzle 23,5, do. 87er Kompa. M. 25,5, 4 % Grieden 1889 19,5, Großbritannien 89 er Künzle 63,5, Blaupotoni 1, Silber 27,5, 8 % Chindon 99,5, Ca- no de Pacific 64,5, Central Pacific 15,5, Denver Rio P. 37,5, London n. Goldbr. 45,5, Chicago Wilm. a. St. Paul 15,5, Rou. West. 22,5, Northern Pacific 37,5, New. York Ontario 12,5, Union Pacific 6,5, Anatoliet 85,50, Jeff. Anatoliet 5,5, Incandescent 2, *) Feingesd.	Berlin, 11. Mai. (Produktion börse) Beige loco — M. per Wat 161,00 M. per Zoll 161,00 M. bill. Biogen loco — M. per Wat 118,25 M. Juli 129,50 M. maiter Hafer loco — M. der Wat 127,00 M. Juni —, M. bill. Biogen loco 56,40 M. per Platz 56,40 M. Okt. 52,80 M. Jänner Spiritus a 70 M. Verbrauchs- steuer loco 41,70 M. Wat 46,30 M. September 46,50 M. 80 er loco 61,40 M. jet. Wetter: Regnerisch.
		Tiefenfänge. Reichsbank 3,5, Amster- dam 2,5 %, Brüssel 3,5, London 2,5 % New. York 5 %, Paris 2,5, St. Peters- burg 5,5 %, Wien 4 %.
		Verlauf einzelner Nummern des „Dresdner Journals“
		Pillnitzer Str., Ecke Elsterstr. 43, König-Johannstraße 11, Wildcrusser Straße 4.
		Hausenstein & Vogler, A. & Erste und älteste Announce-Erschließung.